

FREISTAAT THÜRINGEN

Thüringer Ministerium für Landwirtschaft,  
Forsten, Umwelt und Naturschutz



# FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 - 2013 (FILET)

CCI 2007 DE 06 RPO 023

## Jahresbericht 2009

(am 15.06.2010 im Begleitausschuss gebilligte Fassung)



FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des ländlichen Raumes



Bundesministerium für  
Ernährung, Landwirtschaft  
und Verbraucherschutz

## Gliederung

<b>1. Änderung der Rahmenbedingungen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe a) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>6</b>
<b>2. Anhand von Ergebnisindikatoren gemessener Stand der Programmdurchführung bezogen auf die gesetzten Ziele (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe b) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>12</b>
2.1 Schwerpunkt 1	12
2.2 Schwerpunkt 2	22
2.3 Schwerpunkt 3	29
2.4 Schwerpunkt 4	38
2.5 Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitschecks und des Konjunkturprogramms	41
<b>3. Finanzielle Abwicklung des Programms, wobei für jede Maßnahme die Höhe der an die Begünstigten gewährten Zahlungen anzugeben ist; sofern sich das Programm auf im Rahmen des Konvergenzziels förderfähige Regionen erstreckt, sind die diesbezüglichen Ausgaben gesondert auszuweisen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe c) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>44</b>
<b>3a. Finanzielle Abwicklung des Programms in Bezug auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den neuen Herausforderungen und mit Breitbandinfrastrukturen, wobei für jede Maßnahme die an die Begünstigten nach dem 1. Januar 2009 gewährten Zahlungen für Vorhabensarten gemäß Artikel 16a Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) und bis zu den Beträgen gemäß Artikel 69 Absatz 5a der genannten Verordnung anzugeben sind.</b>	<b>47</b>
<b>4. Zusammenfassung der Ergebnisse der laufenden Bewertung gemäß Artikel 86 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe d) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>48</b>
<b>5. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Programmumsetzung (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe e) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>56</b>
5.1 die Maßnahmen zur Begleitung und Bewertung	56
5.2 eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen bei der Programmverwaltung aufgetretenen Probleme und der etwaigen	

Abhilfemaßnahmen, einschließlich der Reaktionen auf die gemäß Artikel 83 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 übermittelten Anmerkungen	57
5.3 die Inanspruchnahme der Technischen Hilfe	59
5.4 Vorkehrungen zur Gewährleistung der in Artikel 76 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vorgesehenen Publizität des Programms	60
<b>6. Erklärung über die Vereinbarkeit der Intervention mit der Gemeinschaftspolitik sowie gegebenenfalls Darstellung von Problemen und der entsprechenden Abhilfemaßnahmen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe f) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>61</b>
<b>7. Gegebenenfalls die Wiederverwendung der Fördermittel, die gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1290/2005 wieder eingezogen wurden (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe g) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)</b>	<b>65</b>

**Anhang:**

- Anlage zu Informationsveranstaltungen
- Anlage zu Pressemeldungen
- Anlage: Darstellung der Agrarumweltmaßnahmen entsprechend dem Schreiben der Kommission vom 08.03.2010
- Tabellen mit gemeinsamen Indikatoren zur Begleitung und Bewertung von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013

## Abkürzungsverzeichnis

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>
AFP	Agrarinvestitionsförderungsprogramm
AGZ	Ausgleichszulage
AKE	Arbeitskrafteinheiten
CC	Cross Compliance
d. h.	das heißt
dt	Dezitonne
EAGFL-A	Europäischer Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung
Efm	Erntefestmeter
EG	Europäische Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EU	Europäische Union
EUR	Euro
EW	Einwohner
FFH	Flora Fauna Habitat
FILET	FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GVE	Großvieheinheiten
ha	Hektar
km	Kilometer
KULAP	Programm zur Förderung von umweltgerechter Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen
LAG	Lokale Aktionsgruppe (In Thüringen werden die Lokalen Aktionsgruppen im Sinne der ELER-Verordnung als Regionale Aktionsgruppen (RAG) bezeichnet.)
LF	Landwirtschaftliche Flächen
Mio.	Millionen
NA	Keine Angaben
NI	Zutreffend, aber nicht durchgeführt
NP	Wird nicht angeboten
Nr.	Nummer
NRR	Nationale Rahmenregelung
PLANAK	Planungsausschuss für Agrarstruktur und Küstenschutz
RAG	Regionale Aktionsgruppen
Stk.	Stück
TLL	Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
TLS	Thüringer Landesamt für Statistik
TLUG	Thüringer Landesanstalt für Umwelt und Geologie
TLVwA	Thüringer Landesverwaltungsamt

---

<b>Abkürzung</b>	<b>Bedeutung</b>
TLWJF	Thüringer Landesanstalt für Wald, Jagd und Fischerei
TMLFUN	Thüringer Ministerium für Landwirtschaft, Forsten Umwelt und Naturschutz
TMWTA	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit
VE	Vieheinheiten
VO	Verordnung
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
ZMP	Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle
z. Z.	zur Zeit

## **1. Änderung der Rahmenbedingungen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe a) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)**

### Änderungen der Rahmenbedingungen mit direkten Auswirkungen (d.h. geänderte Rechtsvorschriften oder unerwartete sozioökonomische Entwicklungen)

Die Europäische Kommission hat am 26.11.2007 das Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum des Landes Thüringen (Förderinitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen – FILET) für den Planungszeitraum 2007 – 2013 genehmigt. Der erste Änderungsantrag wurde am 17.12.2009 von der Europäischen Kommission genehmigt. Gegenstand sind zum Einen die Verstärkung der Finanzplanung für die Ausgleichszulage benachteiligter Gebiete und die Erhöhung der Beihilfesätze für die Agrarumweltmaßnahmen. Andererseits wurden im Rahmen des Health Checks inhaltliche Programmänderungen genehmigt. Dazu gehören drei neue Programmteile im KULAP und die Änderung im Agrarinvestitionsprogramm (AFP). Wesentliche Zielstellung ist insbesondere den unter den Markteinbrüchen leidenden Milcherzeugern Chancen zu eröffnen und durch Investitionen strukturelle Optimierungen ihrer Produktion zu ermöglichen.

Zu den Investitionen im Bereich Milch zeichnete sich bereits im Jahr 2009 ein hohes Interesse in Form von Anfragen und Antragsvorbereitungen ab.

Bei der ursprünglich geplanten Maßnahme „L 8 Klimaschonender Anbau von Körnerleguminosen“ hat es eine wesentliche Änderung gegeben. Diese sollte entsprechend einer neu in der Nationalen Rahmenregelung (NRR) geplanten Maßnahme angeboten werden. Im Genehmigungsverfahren zur NRR hat die Europäische Kommission diese Maßnahme in der geplanten Form allerdings abgelehnt und im Kompromiss ist eine geänderte Fruchtfolge in die NRR aufgenommen worden. Damit wurde der Verweis im Thüringer Programm auch entsprechend auf diese Fruchtfolge angepasst. Da diese Maßnahme allerdings inhaltlich sehr stark in Konkurrenz zu der bestehenden Maßnahme „L 2 Artenreiche Fruchtfolge“ steht, hat sich Thüringen vor Beginn der Antragstellung entschlossen, diese Maßnahme nicht anzubieten.

Mit dem Amtsantritt der neuen Landesregierung in Thüringen am 04.11.2009 und den Aussagen in der Koalitionsvereinbarung der Regierungsparteien CDU und SPD bzw. dem Arbeitsprogramm der Landesregierung ist grundsätzlich Kontinuität bezüglich der ELER-Umsetzung gegeben. Bezüglich der Gewichtung innerhalb der Programme in der FILET wurden zwei explizite Festlegungen getroffen: Es wird geplant, die Naturschutzmaßnahme „Entwicklung Natur und Landschaft“ zukünftig aufzustocken, um damit den positiven Beitrag der Maßnahme zur Erhaltung / Verbesserung der Biodiversität zu erhöhen. Das 2009 neu beantragte Volumen für die Agrarumweltmaßnahmen, welches über der Jahresplanung lag, wurde auf Grundlage von Mittelumschichtungen bewilligt.

Weitere programmatische Aussagen zur Stärkung der Wertschöpfung in den landwirtschaftlichen Betrieben und der Verminderung des Flächenverbrauches entsprechen der Ausrichtung der FILET. Die Absicht die Nachwuchsgewinnung für die Landwirtschaft zu fördern und die Voraussetzungen der Aus- und Weiterbildung der Landwirte in Thüringen zu verbessern, kommt den Ansprüchen an die notwendige Betriebsführung bei der Umsetzung der anspruchsvollen Förderinhalte in den landwirtschaftlichen Unternehmen entgegen.

Die sozioökonomische Entwicklung in Thüringen im Jahr 2009 wird exemplarisch an den Bereichen Bevölkerungsbilanz, Erwerbstätige und Arbeitslosenquote sowie dem Bruttoin-

landsprodukt Thüringens und den Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden charakterisiert. Die Informationen stammen vom Thüringer Landesamt für Statistik.

Am 30. Juni 2009 hatte Thüringen 2.257.063 Einwohner und eine durchschnittliche Einwohnerdichte von rd. 140 Einwohnern je Quadratkilometer. Die Wanderungsbilanz wies im Jahr 2009 einen Verlust von 8.026 Personen auf, eine durchschnittliche tägliche Abwanderung von 22 Personen. Gegenüber 2008 verringerte sich die Nettoabwanderung allerdings erheblich um 4.667 Personen bzw. 36,8 Prozent auf den niedrigsten Wert im vergangenen 10-Jahreszeitraum.

Im Jahr 2009 hatten im Jahresdurchschnitt 1.015.800 Erwerbstätige einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren 12.800 Personen weniger als im Jahr zuvor.

Erwerbstätige in Thüringen am Arbeitsort 2009 nach Wirtschaftsbereichen						
Berechnungsstand: Februar 2010						
Wirtschaftsbereich	Erwerbs- tätige	Selbständige und mithelfen- de Familienan- gehörige	Arbeit- nehmer	Erwerbs- tätige	Selbständige und mithelfende Familienangehö- rige	Arbeit- nehmer
	1.000 Personen			Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent		
Land- und Forstwir- schaft, Fischerei	27,3	3,8	23,5	-0,3	-1,3	-0,1
Produzierendes Ge- werbe ohne Bauge- werbe	213,0	12,9	200,0	-2,9	-6,6	-2,7
darunter: Verarbeitendes Ge- werbe	204,2	12,9	191,3	-3,0	-6,3	-2,7
Baugewerbe	83,4	19,3	64,1	-1,5	-4,4	-0,6
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	224,7	30,1	194,6	-0,5	-2,2	-0,2
Finanzierung, Ver- mietung und Unter- nehmensdienstleister	140,8	21,9	118,9	-4,5	3,0	-5,8
Öffentliche und priva- te Dienstleister	326,5	24,4	302,2	0,8	0,4	0,9
<b>Alle Wirtschaftsbe- reiche</b>	<b>1.015,8</b>	<b>112,4</b>	<b>903,3</b>	<b>-1,2</b>	<b>-1,6</b>	<b>-1,2</b>

Die Arbeitslosenquote<sup>1</sup> hat sich landesweit von 11,3 im Jahresdurchschnitt 2008 auf 11,4 im Jahresdurchschnitt 2009 kaum geändert. Im Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise haben der Unstrut-Hainich-Kreis (16,4) und der Landkreis Altenburger Land (15,8) die höchste Arbeitslosenquote. Die Landkreise Sonneberg (8,5) und Hildburghausen (8,6) sowie die Stadt Jena (8,6) haben die geringste Arbeitslosenquote im Landesvergleich.

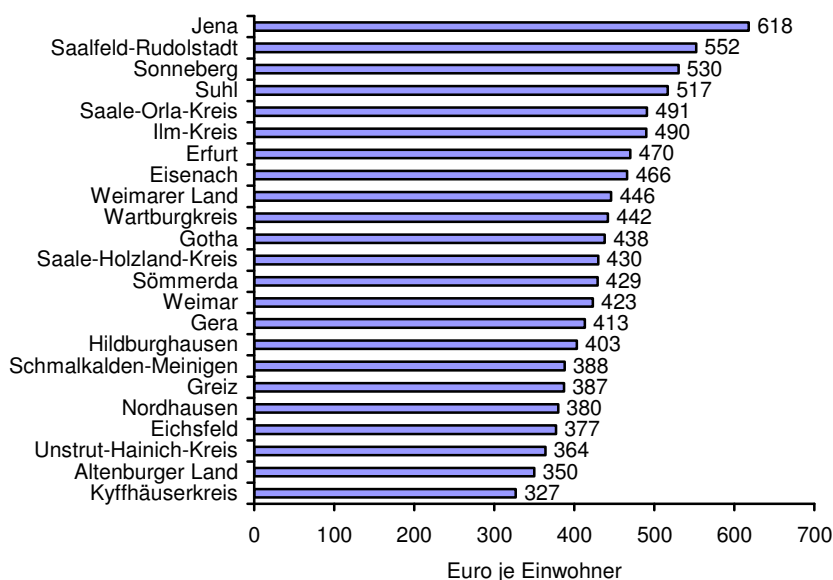
Das Bruttoinlandsprodukt ist in Thüringen im Jahr 2009 gegenüber 2008 nominal um 3 Prozent zurück gegangen. Preisbereinigt beträgt der Rückgang 4,3 Prozent. Im gleichen Zeitraum sank das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland preisbereinigt um 5,0 Prozent.

<sup>1</sup> bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

<b>Bruttowertschöpfung in Thüringen nach Wirtschaftsbereichen</b>				
Berechnungsstand: Februar 2010				
Wirtschaftsbereiche	Bruttowertschöpfung			
	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt
	Wert	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an der Bruttowertschöpfung	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
	Millionen Euro	Prozent		
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	517	-16,9	1,2	0,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	10.346	-14,5	23,7	-14,5
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	8.816	-17,0	20,2	-15,6
Baugewerbe	2.782	2,4	6,4	-1,8
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	6.342	-3,2	14,5	-4,3
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	10.824	-0,9	24,8	-2,4
Öffentliche und private Dienstleister	12.853	4,5	29,4	1,2
<b>Bruttowertschöpfung</b>	<b>43.664</b>	<b>-3,4</b>	<b>100</b>	<b>-4,9</b>
nachrichtlich: Bruttoinlandsprodukt	48.871	-3,0	X	4,3

Die Steuereinnahmen der Thüringer Gemeinden sind im Jahr 2009 deutlich gesunken. Im Jahr 2009 betrug die Steuereinnahmekraft der Gemeinden 991,5 Millionen Euro. Das waren 155 Millionen bzw. 14 Prozent weniger als im Jahr 2008. Je Einwohner entsprach das einem durchschnittlichen Minus von 64 Euro auf nunmehr 439 Euro. Regional fällt die Steuereinnahmekraft in Thüringen sehr unterschiedlich aus. 26 Gemeinden erreichten eine Steuereinnahmekraft je Einwohner von über 1.000 Euro. Weitere 90 Gemeinden hatten eine Steuereinnahmekraft zwischen 500 und 1.000 Euro.

#### Steuereinnahmekraft je Einwohner 2009 in den kreisfreien Städten und kreisangehörigen Gemeinden nach Landkreisen:





Nachfolgend wird die wirtschaftliche Lage der Landwirtschaftsbetriebe in Thüringen auf der Basis der ausgewerteten Buchführungsdaten für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 bzw. das Kalenderjahr 2008, womit diesen Zahlen noch die Ernte 2008 zugrunde liegt, beschrieben. Aufgrund der volatilen Betriebsmittel- und Erzeugerpreise wurden die wirtschaftlichen Ergebnisse der Buchführung stark vom Abrechnungszeitraum der Buchführung beeinflusst. Landwirtschaftsbetriebe deren Buchführung nach dem Kalenderjahr abgerechnet wurde, konnten 2008 im Jahresmitteln meist noch akzeptable Erzeugerpreise erzielen. Wie angesichts der Rezession zu erwarten war, gab es im Wirtschaftsjahr 2008/2009 eine Verschlechterung der Einkommenslage der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe. Dementsprechend ist das Ergebnis der Betriebe mit Abrechnung über das Wirtschaftsjahr schlechter ausgefallen. Im Mittel beider Gruppen betrug das erwirtschaftete Einkommen (Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand ohne betriebliche Unfallversicherung) 30.803 Euro je vollbeschäftigter Arbeitskraft (AK), das entspricht 88,4 % des Vorjahreszeitraumes. Bezogen auf die landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) wurden mit 619 Euro je Hektar gegenüber dem Vorjahr etwa 10,9 % weniger erwirtschaftet. Für die Gesamtheit der Thüringer Landwirtschaftsbetriebe fiel das Niveau um 4,0 T €/AK (-11,6 %). Deutliche Unterschiede ergeben sich allerdings, bei getrennter Betrachtung nach Betriebsformen. Für die Ackerbau- und Verbundbetriebe hielten sich die Verluste bei 11,3 % und 10,0 % je Arbeitskraft bzw. 10,5 % und 9,0 % je Hektar LF. Für Futterbaubetriebe fiel die Bilanz mit einem Minus von 6,6 T €/AK und 146 €/ha (-19,7 %) deutlich schlechter aus.

Die gesunkenen Preise für Getreide, verursacht durch weltweit bessere Ernten und den Nachfragerückgang nach Rohstoffen, konnten teilweise durch höhere Erlöse für Raps wieder ausgeglichen werden. Hier wirkten noch die im Vorjahr vertraglich zugesicherten Preise von im Durchschnitt 36,03 €/dt (+38,6 %) nach. Zudem bauten die Thüringer Landwirte auch im Wirtschaftszeitraum 2008/2009 mehr Raps (18,1 % der Ackerfläche) an als im Vorjahr und realisierten so trotz der leicht gesunkenen mittleren Erträge von 35 dt/ha einen deutlich höheren Umsatzerlös.

Durch die in weiten Teilen Thüringens gute Getreideernte – im Mittel Thüringens 66 dt/ha – wirkte sich der auf durchschnittlich 17,61 €/dt gefallene Getreidepreis weniger negativ aus. Die Verluste betragen 2008 im Vergleich zum Vorjahr 3,5 % je Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Insgesamt entsprachen die Umsatzerlöse aus der Pflanzenproduktion in etwa den Werten des Vorjahres. Die mittlere Abweichung ergab ein Plus von 1,3 %.

Im Bereich der Tierhaltung präsentierte sich der Markt für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 sehr heterogen.

Insbesondere bei Milch zeigte sich ein erheblicher Preisverfall. Während die Erzeuger im Januar 2008 noch 40,43 Cent je Kilogramm Milch (Basis: 3,7 % Fett; 3,4 % Eiweiß; ab Hof; o. MwSt.) erhielten, so waren es im November 2008 noch 30,06 ct/kg und im Juni 2009 bereits nur noch 22,28 ct/kg. Somit lag im Wirtschaftszeitraum 2008/2009 der durchschnittlich gezahlte Preis 6,3 %, der im Juni gezahlte Preis aber bereits um 38,5 % hinter dem Vorjahresniveau zurück. Bei etwa gleichbleibendem Milchkuhbestand und einer um 101 kg je Kuh und Jahr gesteigerten Milchleistung verringerten sich die Umsatzerlöse im Jahresdurchschnitt um 23 € / ha LF (-4,1 %). Im Bereich der Rindfleischproduktion konnte der Umsatzerlös mit einem Plus von 6 €/ha LF gegenüber dem Vorjahreszeitraum 2007/2008 leicht zulegen. Die Einkommenssituation der auf Milchproduktion spezialisierten Betriebe wurde zusätzlich durch den Rückgang von Zulagen und Zuschüssen (-6,3 %) sowie durch Mehraufwendungen für Futtermittel, Düngemittel und einem höheren Personalaufwand getrübt. Im Ergebnis sind z. T. erhebliche Liquiditätsengpässe entstanden. Im Herbst 2009 stiegen die Milchpreise wieder leicht an, während sie im ersten Quartal 2010 wieder fielen. Somit ist davon auszugehen,

dass sich der Durchschnittserlös für Milch auch für das laufende Wirtschaftsjahr 2009/2010 kaum erhöht und sich die Einkommen der Futterbaubetriebe weiter verschlechtern.

Der Markt für die Schweinefleischerzeugung zeigte sich im Wirtschaftsjahr 2008/2009 sehr schwankend. Bis August 2008 stiegen die Preise für Schlachtschweine deutlich über 1,75 Euro je Kilogramm Schlachtgewicht, während sie bis zum Jahreswechsel wieder unter 1,40 €/kg fielen, um im Frühjahr bis August 2009 erneut zu steigen. Allerdings erreichten die Preise mit knapp unter 1,55 €/kg längst nicht das Vorjahreshoch. Insgesamt lagen die Umsatzerlöse der Schweineproduktion mit 13,0 % deutlich über denen des vorangegangenen Jahres.

Bei den nachwachsenden Rohstoffen hat sich der positive Anbautrend wieder umgekehrt. Während 2007/2008 im Durchschnitt 49,1 ha pro Betrieb mit nachwachsenden Rostoffen und Energiepflanzen bestellt wurden, waren es 2008/2009 nur noch 12,4 ha. Das entspricht einem Rückgang von 74,7 %. Gründe liegen hier vor allem in der Besteuerung von Biodiesel. Die Umstellung von der Steuerbefreiung für Biokraftstoffe auf eine Besteuerung von derzeit 18 ct/l, führte zu einem Einbruch des Marktes. Dies hat neben dem Rückgang der Anbaufläche für nachwachsende Rohstoffe auch negative Folgen für die Auslastung dezentraler Verarbeitungskapazitäten in der Landwirtschaft. Die Entwicklung stellt eine Existenzbedrohung für Landwirte dar, die sich im Bereich nachwachsende Rohstoffe um Diversifizierung im Sinne der Einkommenssicherung bemüht hatten.

Bei der Einkommensprognose auf Basis der Buchführungsergebnisse für das Kalenderjahr 2009 und das Wirtschaftsjahr 2009/10 kann durch den Verlauf der Erzeuger- und Betriebsmittelpreise von einem erneuten Einkommensrückgang in den Thüringer Landwirtschaftsbetrieben ausgegangen werden. Die guten Erträge 2009 bei Getreide, Raps, Kartoffeln und Zuckerrüben konnten den deutlichen Rückgang der Erzeugerpreise nur geringfügig ausgleichen.

#### Änderung der gemeinschaftlichen und nationalen Politik, die sich auf die Kohärenz zwischen der Intervention des ELER und der Intervention der sonstigen Finanzinstrumente auswirkt.

Zur Abfederung der extremen Auswirkungen der beschriebenen Marktlage auf die Umsatzeinbrüche und Liquiditätsengpässe bei den Betrieben, wurden von der Bundesregierung verschiedene Maßnahmen zur kurzfristigen Stützung der Betriebe und zur Vermeidung von Strukturbrüchen als Folge von Existenzaufgaben durchgeführt. Zur Überbrückung von Engpässen wurden zinsgünstige Liquiditätskredite gewährt und im Rahmen des Konjunkturpaketes wurden die Beitragsstützungen zur Landwirtschaftlichen Unfallkasse erhöht. Weiterhin wurden die Regelungen zur Steuerbegünstigung von Agrardiesel temporär so verändert, dass es nach Aufhebung von Ober- und Untergrenzen bei der Rückerstattung zu Entlastung der Landwirtschaftsbetriebe kam. Mit diesen Existenz sichernden Bedingungen wurde ebenfalls ein Beitrag zum Erfolg vieler Maßnahmen der FILET gewährleistet. Die damit im Bereich der flächengebundenen Maßnahmen gesicherte Kontinuität einer Bewirtschaftung oder der Bestand der Betriebe für den Erfolg von Investitionen seien beispielsweise genannt, um die Bedeutung der Kriseninterventionen auch für den inhaltlichen Erfolg des Entwicklungsprogramms zu verdeutlichen.

Die Nationale Rahmenregelung wurde mit der 3. und 4. Änderung im Jahr 2009 fortgeschrieben. Darunter zum Beispiel die Anhebung der Beihilfen für die Agrarumweltmaßnahmen, die Thüringen mit seiner Programmänderung entsprechend den Verhältnissen in Thüringen mit vollzogen hat. Die erfolglose Einführung der neuen Maßnahme zum Anbau von Körnerleguminosen ist bereits im obigen Text dargestellt. Die in der NRR enthaltene Agrarinvestitions-

förderung wurde ebenfalls in einer Reihe von Punkten geändert, welche ebenfalls in dem 1. Änderungsantrag von Thüringen Berücksichtigung fanden.

### **Abgrenzung zu Programmen der I. Säule:**

Die Abgrenzung zu den Programmen der I. Säule ist Gegenstand der 1. Änderung der FILET gewesen. Für die Maßnahmen der 1. Säule im Zuckersektor sowie im Sektor Obst und Gemüse ist die Abgrenzung zu den betroffenen Maßnahmen in der FörderInitiative geändert worden. Für den Weinsektor erfolgt die Abgrenzung zu einem späteren Zeitpunkt, da die für Thüringen im Rahmen der Stützungsprogramme zugedachten Finanzmittel voraussichtlich einen sehr geringen Umfang (< 30.000 Euro) haben. Es ist daher angedacht, diese Mittel gebündelt nur in einem Jahr einzusetzen. Die Planungen hierzu sind noch nicht abgeschlossen.

Im Ergebnis sind bei folgenden Maßnahmen die Abgrenzungen im Programmtext angepasst worden:

- Agrarinvestitionsförderprogramm (Code 121), Kap. 5.3.1.2.1
- Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Code 123), Kap.5.3.1.2.3
- Innovationsförderung in der Land- und Ernährungswirtschaft (Code 124), Kap. 5.3.1.2.4
- Investitionen zur Diversifizierung (Code 311), Kap. 5.3.3.1.1 .

Im Kapitel 10.1.2 sind die textlichen Beschreibungen ebenfalls überarbeitet worden.

Für die Abgrenzung der Diversifizierungsbeihilfe im Rahmen der Zuckermarktordnung nach Artikel 6 der Verordnung (EG) Nr. 320/2006 (Zucker-Diversifizierungsbeihilfe) mit der FILET ist eine zeitliche Trennung der Fördermöglichkeiten festgeschrieben. Im Jahr 2009 erfolgte keine Förderung im Rahmen der Zucker-Diversifizierungsbeihilfe in Thüringen

## 2. Anhand von Ergebnisindikatoren gemessener Stand der Programmdurchführung bezogen auf die gesetzten Ziele (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe b) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)

Bei einigen Maßnahmen wurden auch Vorhaben aus rein nationalen Mitteln gefördert. In den nachfolgenden Ausführungen ist ein entsprechender Hinweis enthalten, wenn diese Finanzmittel, die als top ups bezeichnet werden, zum Einsatz gekommen sind.

### 2.1 Schwerpunkt 1

#### Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Code 111)

Nachdem 2007 wegen der problematischen Umsetzung des erforderlichen IT-Programms keine Bewilligungen vorgenommen werden konnten, wurde die Förderung seit 2008 praktisch umgesetzt. Nach einer Anlaufzeit im Jahr 2008 erhöhte sich die Nachfrage im Jahr 2009 sprunghaft. Die Teilnehmerzahlen und die Anzahl der geförderten Bildungsmaßnahmen erhöhten sich im Jahr 2009 gegenüber 2008 um mehr als das Doppelte. In der laufenden Förderphase wurden Bildungsmaßnahmen für 3.623 Teilnehmer mit insgesamt über 8.000 Ausbildungstagen gefördert. Das für die gesamte Förderperiode angestrebte Ziel, 9.000 Teilnehmer zu fördern, konnte so bereits zu 40% erfüllt werden.

Das größte Interesse der Teilnehmer galt dem Bildungsangebot im Bereich „Neue technische Verfahren und Maschinen/ innovative Praktiken“. Das breite Kursangebot wurde im Jahr 2009 847 Mal an über 4.000 Schulungstagen vor allem von jungen Menschen wahrgenommen, die im Rahmen der Einzelteilnehmerförderung den Erwerb von Zusatzqualifikationen in der Landwirtschaft anstrebten. Im Bereich der Bildungsträgerförderung waren die Angebote zum Thema „Betriebsführung, Verwaltung und Vermarktung“ am beliebtesten. Hier konnte der Wissensstand von 518 Teilnehmern erweitert werden.

93% aller geförderten Teilnehmer bildeten sich zu landwirtschaftlichen Themen weiter. Die Forstwirtschaft war mit 7% beteiligt (meist „Waldbauernbrief“).

Etwa 34% der Teilnehmer waren Frauen. Bei den Männern war die Altersgruppe unter 40 Jahren am häufigsten vertreten. Fast alle Teilnehmer an Bildungsveranstaltungen erlangten mit der jeweiligen Veranstaltung eine Bescheinigung, ein Diplom oder ein sonstiges Zeugnis.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Teilnehmer an Bildungsmaßnahmen	9.000	2.651	3.623
	Anzahl der Ausbildungstage	72.000	8.366	12.550
Ergebnis	Anzahl der Teilnehmer, die eine Bildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben	9.000	2651	3.623

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Bildungsmaßnahmen	2.000	704	1.024

Von den Absolventen wurden jeweils am Kursende Bewertungsbogen ausgefüllt. Fast alle Befragten gaben an, dass ihre fachlichen und unternehmerischen Fähigkeiten durch die Bildungsveranstaltung gestärkt worden seien. Sehr viele waren sich sicher, das Gelernte zur Verbesserung ihrer Tätigkeiten verwenden zu können. Dieses erfreuliche Ergebnis lässt vermuten, dass die Förderung von Bildungsmaßnahmen ihren erwarteten Beitrag zum gemeinsamen Ziel (Erhöhung der Arbeitsproduktivität) und zu den spezifischen Zielen in Thüringen leisten wird.

Beratung und Managementsysteme (Code 114)

In Thüringen umfasst diese Maßnahme betriebsbezogene Beratungen zur Auswertung der Aufzeichnungen aus anerkannten oder gesetzlich geregelten Managementsystemen sowie die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen zur Beseitigung möglicher Schwachstellen. Ziel der Förderung ist die Einhaltung der Cross Compliance Richtlinien und somit die Vermeidung von Sanktionen. Seit 2009 ist eine Energieberatung als ergänzende Leistung zur CC-Beratung eingeführt worden. Die Beratungsleistungen müssen von privaten, fach- und sachkundigen Beratungsanbietern erbracht werden, die nach einem bundeseinheitlichen Kriterienkatalog vom TMLFUN anerkannt sind. Für die Energieberatung sind von der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) anerkannte Berater zusätzlich zugelassen.

Zu über 92 % handelte es sich bei den Beratenen um größere Betriebe mit mehr als 15.000 € Betriebsprämie.

Von der für die gesamte Förderperiode angestrebten Anzahl zu beratener Betriebe (7.000) wurden bis 2009 lediglich 5,3 % erreicht. Das geringe Interesse an dem Förderangebot liegt offenbar daran, dass die Landwirte einerseits das Risiko einer CC-Kontrolle und mithin das Sanktionsrisiko gering einschätzen und andererseits den beträchtlichen Zeitaufwand für die Beratung, die alle CC-Verpflichtungen umfassen und für alle Betriebs- und Wirtschaftsbereiche durchgeführt werden muss, für unangemessen hoch erachten.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl geförderter Landwirtschaftsbetriebe	7.000 (75% mit Direktbeihilfe > 15.000 €)	111	239 92,7 %)
	Anzahl geförderter Forstwirtschaftsbetriebe	0	0	0
Ergebnis	Unternehmensgewinn der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe/ Unternehmen	0 <sup>2</sup>	0	0

<sup>2</sup> Nicht Gewinnsteigerung, sondern Einhaltung der CC-Kriterien ist Ziel der Maßnahme.

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	Schwachstellenanalyse (aufgezeigte Schwachstellen) Reduzierung der Anzahl aufgezeigter Schwachstellen	2.100	269	1074

Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) (Code 121)

Die Agrarinvestitionsförderung dient der Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit landwirtschaftlicher Betriebe, indem sie die Modernisierung hin zu größerer betrieblicher Effizienz und die Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft Thüringens unterstützt. Daneben werden durch die Maßnahme die Voraussetzungen für Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz verbessert, neue Marktchancen insbesondere bei regionalen, Qualitäts- und Ökoprodukten sowie in der Erzeugung von Bioenergie erschlossen.

Über die gesamte Förderperiode sollen 1.500 Betriebe zu einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 500 Mio. € angeregt werden. Im Förderungsjahr 2009 konnten Auszahlungen an 183 Betriebe für Investitionen in Höhe von 44,8 Mio. € vorgenommen werden. Weitere Förderanträge wurden bewilligt. Insgesamt liegt die Höhe des bis Ende 2009 bewilligten förderfähigen Gesamtinvestitionsvolumens mit 103,5 Mio. € für 313 Betriebe bei etwa 21 %. Der Einsatz der ausgezahlten Fördermittel erfolgte mit 72 % schwerpunktmäßig für Gebäude und bauliche Anlagen insbesondere für Stallanlagen (65 %).

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die eine Investitionsbeihilfe erhalten haben	1.500	183	296
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	500	44,81	71,33
Ergebnis	Anzahl der Betriebe/ Unternehmen, die neue Produkte und/oder Verfahren einführen	300	6	9
	Entwicklung des Unternehmensgewinns der Betriebe/ Unternehmen (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	+ 73	NA	NA

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Art und Anzahl der Maßnahmen			
	▪ Gebäude und bauliche Anlagen	1.000	109	171
	▪ Maschinen/Geräte der Innenwirtschaft	450	61	107
	▪ Dauerkulturen	50	0	0
Ergebnis	Anteil der Maßnahmen mit direkter und indirekter Wirkung auf die Verbesserung des Umwelt- und Tierschutzes(in %)	60	29	28
	Entwicklung der Einkünfte der geförderten Unternehmen aus Diversifizierung (in %)	+10	NA	NA
	Eigenkapitalbildung in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+3	NA	NA
	Zuwachs der Wertschöpfung je AKE in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+5	NA	NA

Die mit NA gekennzeichneten Indikatoren werden erst mit den Buchführungsabschlüssen zwei Jahre nach Beendigung des Projektes erhoben und liegen daher noch nicht vor.

Förderung von Investitionen in Forstbetrieben (Code 122)

Für die Maßnahmen 122 konnten im Jahr 2009 erstmals Fördermittel bewilligt werden. Die Zahl der unterstützten Betriebe entspricht zwar mit 15 dem geplanten Jahresdurchschnitt, aufgrund der Beschränkungen des Zuwendungsempfängerkreises auf ausschließlich Waldbesitzer und die dadurch bedingte geringe Projektgröße wurden jedoch nicht alle bereitgestellten Fördermittel abgerufen.

**Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren**

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Forstbetriebe	105	15	15
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	3,7	0,143	0,143
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung durch die Erhöhung des Holzeinschlags (Mio. EUR)	1,96	NA	NA

### Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Maßnahmen	140	16	16
Ergebnis	Steigerung des jährlichen Holzaufkommens im Privat- und Körperschaftswald in fm (im Vergleich zum Jahr 2006)	140.000	-389.410	*

\* kumulative Angabe ist nicht sinnvoll

Bedingt durch den Orkan „Kyrill“ erhöhte sich das Holzaufkommen im Jahr 2007 überdurchschnittlich auf 2,19 Mio. fm im Privat- und Körperschaftswald und 4,93 Mio. fm im gesamten Freistaat Thüringen. Dieses hohe Angebot traf anfangs auf einen sich im Jahr 2006 (Absatz im Privat- und Körperschaftswald 2006: 1,40 Mio. fm) entwickelnden regen Nachfragemarkt. Ab dem späteren zweiten Halbjahr 2007 zeigte der Holzmarkt durch das nationale Überangebot, verbunden mit Stagnationen beim Export in die USA, vermehrt Sättigungstendenzen, die einen zunehmend schwierigen Holzabsatz zur Folge hatten. Insbesondere der Abbau von Lagerbeständen aus dem Jahr 2007, sowie der aufgrund der Wirtschaftskrise ab dem letzten Quartal 2008 spürbare Nachfragerückgang bei den Thüringer Sägewerken führten dazu, dass der Holzeinschlag des Jahres 2009 mit 1,01 Mio. fm um ca. 190 Tfm hinter dem Jahr 2008 und sogar um 389 Tfm gegenüber dem Jahr 2006 zurückblieb. Erst ab der zweiten Jahreshälfte 2009 zeigten sich Stabilisierungstendenzen auf dem Holzmarkt.

### Verarbeitung und Vermarktung von Holz (Code 123)

Wie bei der Förderung von Investitionen in Forstbetrieben (122) konnten ebenfalls für die Förderung der Verarbeitung und Vermarktung von Holz 2009 erstmals Bewilligungen erteilt werden. Die Zahl der geförderten Unternehmen entspricht mit 14 knapp dem geplanten Jahresdurchschnitt. Bedingt durch die geringe Projektgröße wurden auch im Fall der Maßnahme 123 nicht alle bereitgestellten Fördermittel abgerufen.

### Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Unternehmen	105	15	15
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	11,9	0,220	0,220
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung durch die Erhöhung des Holzeinschlags (Mio. EUR)	2	NA	NA

Mit der Förderung der Verarbeitung und Vermarktung von Holz sollen laut Programmdokument 49 zusätzliche Arbeitsplätze neu geschaffen werden. Diese Zielvorgabe wird sowohl vom Fachreferat als auch vom Evaluator als zu hoch eingeschätzt und soll im Zuge des nächsten Änderungsantrages durch eine realistische Zielvorgabe ersetzt werden. Hiermit wird der Empfehlung der KOM aus dem Jahresgespräch vom 17.12.2008 entsprochen.



Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Maßnahmen	140	15	15
Ergebnis	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze	49	7	7
	Umsatzentwicklung (der geförderten Unternehmen)	+ 2%	5,2	5,2

Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse (Code 123)

Im Jahr 2009 erhielten 13 Unternehmen der Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse erste Zuschusszahlungen für 14 Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 8,5 Mio. €. Mit 13 dieser Vorhaben bezog sich der überwiegende Teil der geförderten Investitionen auf die Verarbeitung und Vermarktung konventionell erzeugter landwirtschaftlicher Produkte. Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag – wie bereits im Vorjahr - mit 8 Projekten und einem Investitionsvolumen von 5,6 Mio. € in den Warenbereichen Vieh/Fleisch und Geflügel.

Vorrangig auf die Entwicklung neuer Produkte oder neuer Technologien zielten bislang die geförderten Investitionen in 9 Projekten von 5 verschiedenen Unternehmen. Eines der Unternehmen investierte nacheinander in beide Entwicklungsbereiche.

Die zusätzliche Bruttowertschöpfung und die Anzahl zusätzlich geschaffener Arbeitsplätze konnte bislang in 7 geförderten Unternehmen für 9 Projekte ermittelt werden, für die der Schlussverwendungsnachweis vorliegt. Die jetzt schon deutliche Überschreitung der Zielwerte beruht darauf, dass ein Unternehmen der Fleischverarbeitung mit Stammsitz in Nordrhein-Westfalen im Sommer 2007 eine neue Betriebsstätte in Thüringen eröffnet hat. In den übrigen 6 Unternehmen wurden 18 neue Arbeitsplätze geschaffen und die zusätzliche Bruttowertschöpfung erreichte im Mittel 0,4 Mio. € pro Unternehmen.

An 22 Unternehmen, die 2008 und 2009 Auszahlungen erhielten, wurden für 27 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 22,1 Mio. € insgesamt 3,7 Mio. € öffentliche Zuschüsse bewilligt.

Insgesamt konnten in den Jahren 2008 und 2009 32 Vorhaben in 25 verschiedenen Unternehmen mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 28,8 Mio. € bewilligt werden. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad von 44 % bei den geförderten Unternehmen und von etwa 29 % beim Gesamtinvestitionsvolumen. Darin enthalten sind 5 Vorhaben mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von 6,7 Mio. €, die erst ab 2010 Auszahlungen erhalten.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Unternehmen	50	13	22
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	99,8	8,501	22,097
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung der geförderten Unternehmen (Mio. EUR)	16,6	27,358	27,358

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
	Anzahl der Betriebe/Unternehmen, die neue Produkte und/oder neue Verfahren einführen	20	1	5

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze	80	153*	153*

\* s. Kommentar im Text

#### Innovationsförderung in der Land- und Ernährungswirtschaft (Code 124)

Mit der Innovationsförderung in der Land- und Ernährungswirtschaft sollen der Wissenstransfer von wissenschaftlichen Einrichtungen hin zur Praxis und zu angewandter Forschung sowie die Kooperation der am Produktionsprozess Beteiligten gefördert werden.

Die Innovationsförderung ist ein neues Instrument der Förderung des ländlichen Raumes in Thüringen. Die Veröffentlichung der Förderrichtlinie erfolgte erst in der 29. Kalenderwoche 2009. Danach waren noch Abstimmungen mit der Zahlstelle zur konkreten Ausgestaltung der Unterlagen und des Verfahrens sowie Abstimmungen mit der Programmierfirma zur EDV-mäßigen Umsetzung und Einbindung in das bereits bestehende Datenbanksystem erforderlich. Aus diesen Gründen konnte diese Maßnahme bisher noch nicht umgesetzt werden.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Kooperationsinitiativen	20	NI	NI
Ergebnis	Zusätzliche Bruttowertschöpfung der geförderten Unternehmen (Mio. EUR)	2,28	NI	NI
	Anzahl der Betriebe/ Unternehmen, die neue Produkte, und/oder neue Verfahren einführen	20	NI	NI

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	Umsatzentwicklung in den geförderten Betrieben/ Unternehmen	+5%	NI	NI

### Forstwirtschaftlicher Wegebau (Code 125)

Die Erschließung von Waldgebieten im ländlichen Raum und die damit verbundene Mobilisierung von Holzreserven sollen vor allem zur stärkeren Nutzung nachwachsender Rohstoffe, insbesondere auch im Energiesektor, beitragen. Die Ausgangslage war zu Beginn der Förderperiode insbesondere im privaten Waldeigentum in Thüringen noch unbefriedigend. Im Rahmen der Maßnahme „Forstwirtschaftlicher Wegebau“ konnten in den beiden abgelaufenen Programmjahren mit 347 Vorhaben bereits 38 % der für die gesamte Programmperiode angestrebten 910 Vorhaben gefördert werden. Allein im Jahr 2009 wurden Auszahlungen für 137 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 3,58 Mio. € getätigt.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Vorhaben	910	137	347
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	25,0	3,58	8,40

Die 2009 geförderten Gesamtinvestitionen ermöglichten den Bau von etwa 155 km forstwirtschaftlicher Wege, mit denen bei Fertigstellung etwa 10.561 ha Waldfläche erschlossen wurden. Damit konnten bereits im Jahr 2009 etwa die Hälfte der für den gesamten Programmplanungszeitraum angestrebten Wegelängen und Flächenerschließungen erreicht werden.

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Geförderte Wegelänge (km)	735	155	380,26
Ergebnis	Erschlossene Waldflächen (ha)	49.140	10.561	24.489

In dieser Maßnahme wurden im Jahr 2009 keine zusätzlichen nationalen Mittel eingesetzt.

### Flurbereinigung (Code 125)

Neben der Verbesserung der Produktions- und Arbeitsbedingungen in der Land- und Forstwirtschaft stehen die Verfahren nach dem Flurbereinigungsgesetz stärker im Dienst der integrierten ländlichen Entwicklung der ländlichen Räume. Flurbereinigungen sollen zur Lösung von Landnutzungskonflikten, zur gemeindeübergreifenden Dorfentwicklung, zur Umsetzung der AGENDA 21 und zur eigentums-, sozial- und umweltverträglichen Einbindung von infrastrukturellen Großvorhaben in das Wirkungsgefüge ländlicher Räume beitragen. Die Verfahren dienen maßgeblich der Agrarstrukturverbesserung, wobei der Schwerpunkt bei der Auflösung von Landnutzungskonflikten vorrangig im Zusammenhang mit Verkehrsprojekten und wasserwirtschaftlichen Anlagen liegt.

2009 wurden 6 Verfahren mit etwa 2.061 ha neu angeordnet. In den laufenden Verfahren

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Vorhaben	193	9	175

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	58,1	9,513	28,747

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Größe der eingeleiteten Verfahren (ha)	9.000	2.061	4.597
	Anzahl der eingeleiteten Verfahren	27	6	13

Insgesamt konnten somit in der Flurbereinigung ca. 49 % des vorgesehenen Gesamtinvestitionsvolumens realisiert werden. In dieser Maßnahme sind auch zusätzliche nationale Mittel enthalten.

#### Infrastrukturmaßnahmen, insbesondere ländlicher Wegebau (Code 125)

Als Teil der „Integrierten ländlichen Entwicklung“ wird der ländliche Wegebau in Thüringen im Kontext zusammenhängender Maßnahmen umgesetzt. Er soll die Erschließung landwirtschaftlicher und touristischer Entwicklungspotenziale im ländlichen Raum unterstützen. Von den für die gesamte Förderperiode angestrebten 460 Vorhaben im ländlichen Wegebau konnten bisher bereits 218 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von etwa 18 Mio. € bewilligt und gefördert werden. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad von etwa 47 % der angestrebten Vorhaben und etwa 33 % des geschätzten Gesamtinvestitionsvolumens.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Vorhaben	460	82	218
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	54,1	7,63	18,10

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Geförderte Wegelänge (km)	460	74,5	210,2

In dieser Maßnahme sind auch zusätzliche nationale Mittel enthalten.

#### Hochwasserschutz (Code 126)

Die Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes in Thüringen dienen der Sicherung der landwirtschaftlichen Produktion und Lebensverhältnisse im ländlichen Raum. Hierbei liegt der Fokus auf dem Schutz der landwirtschaftlichen Infrastruktur und der Bevölkerung in den Ortslagen. Ein Großteil der bislang geförderten Maßnahmen sind Hochwasserschutzkonzepte, die naturgemäß jedoch keine vor Hochwasser geschützte Fläche zum Ergebnis haben können. Diese Konzepte sind entsprechend der Förderrichtlinie die Grundvoraussetzung für

daraus abgeleitete konkrete Maßnahmen. Für die Indikatoren „Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Fläche“ und „Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Betriebe“ ergeben sich niedrige Ergebniswerte.

Aufgrund der Tatsache, dass es seit 2007 kein größeres Hochwasser in Thüringen gab, sind alle Vorhaben zum Hochwasserschutz unter der Rubrik Vorsorgemaßnahmen zu verbuchen. Daher gibt es bislang keinen Eintrag beim Indikator „Geschädigte landwirtschaftliche Fläche für die eine Förderung gewährt wurde“. Der vorsorgende Hochwasserschutz schafft aber die Gewähr, dass kostenintensive Schadensbeseitigungsmaßnahmen zukünftig vermeidbar werden.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Geschädigte landwirtschaftliche Fläche, für die eine Förderung gewährt wurde (ha)	3000	0	0
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	28,4	4,795	9,592

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Förderfälle	25	20	43
Ergebnis	Länge neu geschaffener oder sanierter Deiche bzw. Gewässer (in km)	6,0	19,47	33,02
	Volumen geschaffenen Retentionsraums (Mio. m <sup>3</sup> )	0,6	0,093	0,218
	Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Betriebe	20	1	3
	Vor Hochwasser geschützte landwirtschaftliche Fläche (ha)	3.000	2	12
	Vor Hochwasser geschützte Einwohner im ländlichen Raum	15.000	5.186	11.660
	Anzahl der Konzepte für den Hochwasserschutz	10	6	13
	Länge der mit den Konzepten für den Hochwasserschutz beplanten Gewässer (km)	120	42,99	61,59

In dieser Maßnahme wurden auch zusätzliche nationale Mittel eingesetzt. Die Investitionen erfolgten zur Vorbeugung.

## 2.2 Schwerpunkt 2

Die Maßnahmen nach Code 214 und 221 enthalten sowohl Zahlungen für Altverpflichtungen als auch für neue Vorhaben.

### Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten (Code 212)

In Thüringen sind ca. 45 % der LF als benachteiligtes Gebiet eingestuft. Es handelt sich dabei vor allem um Mittelgebirgs- und Übergangslagen mit einem erhöhten Grünlandanteil.

Die Ausgleichszulage dient dazu, die landwirtschaftliche Bewirtschaftung in Gebieten mit ungünstigen natürlichen und wirtschaftlichen Standortbedingungen aufrecht zu erhalten. Der Einkommensausgleich durch die Gewährung der Ausgleichszulage erhält die Wertschöpfung auf den Flächen und die damit verbundenen Arbeitsplätze. Die Gewährung der Ausgleichszulage erfolgt seit dem Jahr 2007 auf der Grundlage der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007 bis 2013 (FILET).

Die Ausgleichszulage wird für landwirtschaftlich genutzte Flächen, mit Ausnahme der Anbauflächen für Weizen, Mais, Zuckerrüben sowie Intensivkulturen gewährt. Es erfolgte über die Landwirtschaftliche Vergleichszahl (LVZ) eine sechsstufige Differenzierung nach dem Grad der natürlichen Benachteiligung. Innerhalb dieser sechs LVZ-Gruppen muss entsprechend den Vorgaben der GAK eine Staffelung der Beihilfesätze erfolgen, wobei der Mindestbetrag für Ackerland 25 €/ha und für Ackerfutter und Grünland 50 €/ha nicht unterschritten werden darf.

In den Berichtsjahren 2007 bis 2009 wurden jeweils rund 19 Mio. € bewilligt und ausgezahlt. Davon entfallen 78 % auf die Grünlandförderung und den Ackerfutterbau. Somit liegt auch in der neuen Förderperiode nach FILET der Schwerpunkt der Förderung der benachteiligten Gebiete auf der Unterstützung einer grünlandbezogenen Tierhaltung.

### Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Betriebe in benachteiligten Gebieten, die nicht Berggebiete sind	1.500	1.317	1.486
	Geförderte landwirtschaftliche Fläche in benachteiligten Gebieten, die nicht Berggebiete sind, (ha)	jähr. 300.000	256.813	782.243
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert (ha)</li> <li>▪ Vermeidung von Marginalisierung und Landnutzungsaufgabe (ha)</li> </ul>	jähr.300.000	256.813	782.243
		jähr. 175.000	159.913	674.773

Die zusätzlichen spezifischen Programmindikatoren für die Ausgleichszulage für landwirtschaftliche Betriebe in benachteiligten Gebieten werden in größeren Zeitabständen vom Eva-

tuatorenteam erfasst und bewertet. Daher erscheinen sie nur nach der jeweiligen Erfassung in der Jahresberichterstattung.

Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP 2007) (Code 214)

Nachdem im Jahr 2007 nur eine Antragstellung im KULAP 2007 für ausgewählte Maßnahmen möglich war, konnten im Jahr 2008 erstmalig alle im KULAP 2007 enthaltenen Maßnahmen beantragt werden. Die Zahlung der im Jahr 2008 beantragten Maßnahmen erfolgte im Jahr 2009. Die zielorientierte Maßnahme W1 (Reduzierung des Stickstoffaustrages) stellt hierbei eine Ausnahme dar. Die Auszahlung der im Jahr 2008 gestellten W1-Anträge erfolgt voraussichtlich im Juni 2010, nach Abgabe der aggregierten Schlagbilanzen. Diese stellen eine Grundlage für die Berechnung der Beihilfeshöhen dar. Beantragt wurden ca. 100.000 ha, mit einem Fördervolumen von ca. 4,63 Mio. €.

Die ausgezahlten Beihilfen im Berichtsjahr 2009 resultieren aus den Verpflichtungen des KULAP 2000 und des KULAP 2007. Insgesamt wurden 29,4 Mio. €, davon 2,5 Mio. € für das KULAP 2000 gezahlt. Das gesunkene Fördervolumen ist durch die veränderten Beihilfeshöhen begründet. Der Förderumfang des neuen KULAP 2007 (ohne W1) beträgt ca. 250 Th. (siehe Tabelle: Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe und sonstigen Flächenbewirtschafter	2400	1195	1408
	Gesamtförderfläche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen (ha)	506.000*	235370,15	250.779,84
	Gesamtanzahl der Verträge	5.850	3608	4025
	tatsächliche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen geförderte Fläche (ha)	312.000	225.456	240.503
	Anzahl der Maßnahmen im Zusammenhang mit genetischen Ressourcen	165	125	125
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen:			
	▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert (ha)	294.500	225.914	225.914
	▪ Wasserqualität (ha)	251.300	123.892	123.892
	▪ Klimawandel (ha)	285.000	17.594	17.594
	▪ Bodenqualität (ha)	99.300	37.055	37.055
	▪ Vermeidung von Marginalisierung und Landnutzungsaufgabe (ha)	137.800	104.635	104.635

\* Zielindikator gegenüber dem Programm korrigiert.

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

<b>Maßnahme</b>	<b>Output/ Ergebnis-Indikatoren</b>	<b>Ziel Stck/EUR/ha</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
L1	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	290	139	142
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	4.200.000	2.815.042	4.235.689,95
	▪ Förderfläche (ha)	21.000	9.655	19103,62
L2	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	150	125	125
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	2.975.000	4.172.233	4.236.781
	▪ Förderfläche (ha)	87.300	119821	121.665,07
L3	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	280	38	38
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	525.800	96.311,12	96.311,12
	▪ Förderfläche (ha)	1.300	222,28	222,26
L4	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	1400	488	488
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	4.950.000	4.107.171,8	4.107.171,8
	▪ Förderfläche (ha)	45.000	37.915,29	37.915,29
L6	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	75	14	14
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	135.000	41.053,28	41.053,28
	▪ Förderfläche (ha)	300	104,36	104,36
N12	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	25	4	4
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	175.000	102.095	102.095
	▪ Förderfläche (ha)	500	291,7	291,7
N13	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	40	6	6
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	180.000	88.726,5	88.726,5
	▪ Förderfläche (ha)	400	197,17	197,17
N14	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	50	5	5
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	224.000	4.496,8	4.496,8
	▪ Förderfläche (ha)	800	16,06	16,06
N15	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	50	6	6
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	124.000	8.391,48	8.391,48
	▪ Förderfläche (ha)	400	33,84	33,84
N2	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	980	886	889
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	11.914.000	9.076.145,69	9.675.773,04
	▪ Förderfläche (ha)	59.000	34337	37155,68
N3	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	675	585	587
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	3.395.000	4.315.844	4.644.123,70
	▪ Förderfläche (ha)	10.000	11.199	12278,99
N4	▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger	400	287	288
	▪ Mitteleinsatz (EUR)	868.000	630.249	697.680,42
	▪ Förderfläche (ha)			



**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

<b>Maßnahme</b>	<b>Output/ Ergebnis-Indikatoren</b>	<b>Ziel Stck/EUR/ha</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
		2.800	1836	2055,21
N5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">350</p> <p style="text-align: center;">736.500</p> <p style="text-align: center;">1.500</p>	<p style="text-align: center;">21</p> <p style="text-align: center;">77.175,38</p> <p style="text-align: center;">157,18</p>	<p style="text-align: center;">21</p> <p style="text-align: center;">77.175,38</p> <p style="text-align: center;">157,18</p>
N6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">15</p> <p style="text-align: center;">84.000</p> <p style="text-align: center;">200</p>	<p style="text-align: center;">15</p> <p style="text-align: center;">132.522,6</p> <p style="text-align: center;">331,91</p>	<p style="text-align: center;">15</p> <p style="text-align: center;">132.522,6</p> <p style="text-align: center;">331,91</p>
W1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">250</p> <p style="text-align: center;">5.000.000</p> <p style="text-align: center;">100.000</p>	<p style="text-align: center;">0</p>	<p style="text-align: center;">0</p>
W21	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">80</p> <p style="text-align: center;">350.000</p> <p style="text-align: center;">5.000</p>	<p style="text-align: center;">12</p> <p style="text-align: center;">32.799,25</p> <p style="text-align: center;">484,45</p>	<p style="text-align: center;">12</p> <p style="text-align: center;">32.799,25</p> <p style="text-align: center;">484,45</p>
W22	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">100</p> <p style="text-align: center;">351.000</p> <p style="text-align: center;">6.500</p>	<p style="text-align: center;">84</p> <p style="text-align: center;">1.004.263,38</p> <p style="text-align: center;">18.767,05</p>	<p style="text-align: center;">84</p> <p style="text-align: center;">1.004.263,38</p> <p style="text-align: center;">18.767,05</p>
T1	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Anzahl geförderter Tiere nach Tierarten</li> </ul>	<p style="text-align: center;">165</p> <p style="text-align: center;">160.000</p> <p style="text-align: center;">800 GVE</p>	<p style="text-align: center;">125</p> <p style="text-align: center;">176.030</p> <p style="text-align: center;">880</p>	<p style="text-align: center;">125</p> <p style="text-align: center;">176.030</p> <p style="text-align: center;">880</p>

In der Anlage ist zusätzlich eine Übersicht enthalten, die die Informationen zu den Agrarumweltmaßnahmen nach einer Vorgabe der Kommission enthält. Die Kommission hat die Länder mit Schreiben vom 08.03.2010 (Ares (2010) 124086) um die Darstellung im Jahresbericht gebeten.

Erstaufforstung und Erstaufforstungsprämie für landwirtschaftliche Flächen (Code 221)

Die Neuanlage von Wäldern im Rahmen der Erstaufforstung besitzt eine hervorgehobene Bedeutung im Sinne der Begrenzung des Klimawandels, insbesondere durch die Schaffung von langfristigen Kohlenstoffsenken und hinsichtlich der ökologischen Aufwertung der Landschaft. Die Zielwerte für die Maßnahme 221 (Erstaufforstung landw. Flächen) wurden sowohl in den Jahren 2007 und 2008 als auch 2009 beträchtlich verfehlt. Ein Grund dafür sind die am Anfang der Förderperiode im Vergleich mit früheren Jahren hohen Erzeugerpreise in der Landwirtschaft, die die Aufforstung von landwirtschaftlichen Flächen unattraktiv erscheinen lässt.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

<b>Indikator-Typ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Ziele</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
Output	Anzahl der Empfänger einer Aufforstungsbeihilfe davon Kulturbegründung	2.580	59	222
			21	80

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Indikator-Typ	Indikator	Ziele	2009	kumulativ 2009
	Aufforstungsfläche (in ha)	980	15,72	55,39
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen (in ha): <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert</li> <li>▪ Wasserqualität</li> <li>▪ Klimawandel</li> </ul>	980	15,72	55,39

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziele	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl Fördermaßnahmen (Stück)	3.250	81 Stück bei Investition und 1667 bei Prämie	270 Stück bei Investition und 5.894 bei Prämie
	öffentliche Ausgaben für Waldmehrungsmaßnahmen (Mio. EUR)	8,75	0,533.	1,758
Ergebnis	Waldflächenzugang (ha)	980	15,72	55,39

Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen (Code 225)

In der Maßnahme Code 225 wurden im Jahr 2009 erstmals Bewilligungen ausgesprochen. Die Fördermöglichkeiten der Richtlinie wurden seitens der privaten Waldbesitzer und der Gemeinden stark nachgefragt. Die vergleichsweise geringe Zahl der Anträge und die geringe Höhe der bewilligten Mittel resultieren aus der späten Genehmigung der Richtlinie und den nachfolgend erforderlichen Anpassungen des EDV-Systems. Für die im Rahmen der Richtlinie angebotenen Fördermaßnahmen wird das Nachfragepotenzial jedoch als hoch genug eingeschätzt, um im Laufe der Förderperiode die Zielvorgaben noch zu erreichen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten forstwirtschaftlichen Betriebe	750	42	42
	Gesamtförderfläche im Rahmen von Waldumweltmaßnahmen (ha)	25.500	1.132	1.132
	tatsächliche im Rahmen von Waldumweltmaßnahmen geförderte Waldfläche (ha)	25.500	1.132	1.132
	Anzahl der Verträge	750	42	42

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	<p>Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen (ha):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert</li> </ul>	25.500	1.132	1.132

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziele	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl Fördermaßnahmen	1.500	43	43
Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in vertraglichen Vereinbarungen gebundene Fläche in ha</li> </ul>	25.500	1.132	1.132
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geförderte Fläche in Natura 2000 Gebieten in ha</li> </ul>	20.500	187,41	187,41
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geförderte Fläche außerhalb von Natura 2000 Gebieten in ha</li> </ul>	5.000	944,60	944,60
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Geförderte Habitat- u. Altbäume (Stück)</li> </ul>	12.500	1.007	1.007
Maßnahme-spezifische Wirkung	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Entwicklung und Sicherung von Waldlebensraumtypen (in Natura 2000 Gebieten) in ha</li> </ul>	20.500	187,41 ha	187,41
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Ökologisch aufgewertete Waldfläche (außerhalb Natura 2000) in ha</li> </ul>	5.000	944,60 ha	944,60

Naturnahe Waldbewirtschaftung und Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf (Code 227)

Die Maßnahmen der „Naturnahen Waldbewirtschaftung“ wurden im Jahr 2009 seitens der privaten und kommunalen Waldeigentümer wiederum stark nachgefragt. Schwerpunkt waren insbesondere Aufforstungen mit stabilen und standortgerechten Laub- und Laubmischbeständen, die nach den flächigen Sturmschäden und starken Verlichtungen in den Wäldern im Nachgang des Orkans "Kyrill" notwendig waren. Die Pflege der Jungbestände wurde demgegenüber im Jahr 2009 seitens der privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer als Arbeitsschwerpunkt zurückgestellt. Für die Fördermaßnahmen der Teilmaßnahme I „Naturnahe Waldbewirtschaftung“ wird das Nachfragepotenzial als hoch genug eingeschätzt, um im Laufe der Förderperiode die Zielvorgaben zu erreichen.

Für die Teilmaßnahme II „Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf“ konnten im Jahr 2009 wegen der späten Richtlinien genehmigung keine Bewilligungen erteilt werden.

Die Teilmaßnahme III „Bodenschutzkalkung“ konnte im Jahr 2009 in einem Umfang von 6.433,58 ha realisiert werden, der bezogen auf die Laufzeit des Programms die Zielvorgaben voraussichtlich erreichen lässt. Das Ziel der mittel- bis langfristig wirkenden Vorbeugungsmaßnahme besteht darin, einer weiteren Verschlechterung des Waldbodenzustandes, insbesondere auf den schon von Natur aus basenarmen Standorten, auf denen mehr als die Hälfte der hiesigen Wälder stocken und die nach wie vor einer erhöhten Versauerungsgefährdung unterliegen, entgegen zu wirken und zur Stabilisierung bereits geschädigter Waldökosysteme beizutragen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

(Teilmaßnahme I „Naturnahe Waldbewirtschaftung; Teilmaßnahme II „Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf“, Teilmaßnahme III „Bodenschutzkalkung“)

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten forstwirtschaftlichen Betriebe (Eigentümer)	2.800	700	1.403
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	16,1	3,258	6,301
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen in ha:			
	1. Biodiversität und landwirtschaftliche/forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert	1. 5.580 2. 18.480 3. 5.880 4. 17.500	1. 536,12 2. 6.796,40 3. 536,12 4. 6.433,58	1. 1.343,13 2. 10.176,33 3. 1.343,13 4. 9.322,27
	2. Wasserqualität			
	3. Klimawandel			
	4. Bodenqualität			

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	▪ Anzahl Fördermaßnahmen (Stck.)	3.150	774	1.611
Ergebnis	▪ naturnah umgebaute Waldfläche (ha)	980 ha	362,82	854,06
	▪ Anzahl gepflanzter seltener Baumarten	4.900	3.941.	7.195
	▪ gepflegte Jungbestände (ha)	4.900 ha	173,30	489,07
	▪ gekalkte Waldfläche (ha)	17.500 ha	6.433,58	9.322,27
Maßnahme-spezifische Wirkung	▪ Erhöhung des ökologischen Wertes von Wäldern (ha)	5.880	536,12	1.343,13
	▪ Verbesserung der Basensättigung von Waldböden (ha)	17.500	6.433,58	9.322,27
	▪ durch Pflanze stabil-	4.900	173,30	489,07

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
	sierte Jungbestände (ha)			

### 2.3 Schwerpunkt 3

#### Agrarinvestitionsförderungsprogramm, Teil Diversifizierung (Code 311)

Durch Rationalisierung und Extensivierung der landwirtschaftlichen Produktion sinkt der Arbeitszeitbedarf in der Landwirtschaft. Um freigesetzte Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft im ländlichen Raum, der ohnehin durch hohe Arbeitslosigkeit sowie Rückgang der Bevölkerung gekennzeichnet ist, zu halten, werden im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogramms Investitionen gefördert, die zur Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten führen sollen. Die landwirtschaftlichen Betriebe sollen unterstützt werden, neue Markt- und Entwicklungschancen bei Dienstleistungen, Handwerk, alternativen Energien u. a. zu erschließen und so die Einkommen in ihren Haushalten zu verbessern.

Im Jahr 2009 wurden für 51 Vorhaben erstmalig Zuschusszahlungen gewährt. Mit 65 % erfolgten die meisten dieser geförderten Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer Energien, zwei Drittel davon über die Errichtung von Fotovoltaikanlagen. In drei Vorhaben wurde die Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Dienstleistungen gefördert und fünfzehn Vorhaben umfassten Investitionen in die Direktvermarktung. Insgesamt konnte so in den Jahren 2008 und 2009 in 78 geförderten Vorhaben ein Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von 26,4 Mio. € angestoßen werden. Dies entspricht einem Zielerreichungsgrad in Höhe von 34 % der für die gesamte Förderperiode angestrebten Gesamtinvestitionssumme.

Mit der Förderung soll das Einkommen der Betriebe nachhaltig erhöht werden und/oder zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Da erst 2008 mit der Förderung begonnen werden konnte, sind entsprechende Ergebnisse bzw. Wirkungen bislang noch nicht auswertbar.

#### Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Begünstigten	700	50	77
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	78	17,8	26,4
Ergebnis	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze/Teilarbeitsplätze	900	NA	NA
	Zusätzlicher Unternehmensgewinn aus Diversifizierung (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	30,7	NA	NA

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Art und Anzahl der Maßnahmen, davon	700	51	78
	▪ Dienstleistung	170	3	7
	▪ Direktvermarktung	200	15	17
	▪ Handwerk	80	0	0
	▪ Industr. Produktion	20	0	0
	▪ Handel	80	0	0
	▪ Bioenergie/Rohstoffe	150	33	54
Ergebnis	Veränderung des Einkommens des Haushaltes bzw. Veränderung des ordentlichen Ergebnis der geförderten Unternehmen (in %)	+10	NA	NA
	Zusätzlich geschaffene Arbeitsplätze (Voll-AK)	400	NA	NA

Agrartourismus (Code 311)

Neben der Diversifizierung im Rahmen des Agrarinvestitionsförderungsprogramms (AFP) werden unter der Maßnahme Code 311 auch Investitionen in agrartouristische Kapazitäten im Rahmen der Förderrichtlinie „Förderung des Agrartourismus“ unterstützt, um die Diversifizierung hin zu nicht-landwirtschaftlichen Tätigkeiten zu fördern. Von den insgesamt angestrebten 100 Fremdenverkehrsaktionen konnten im Jahr 2009 sechzehn Vorhaben bewilligt und gefördert und damit nunmehr knapp 50% des angestrebten Gesamtinvestitionsvolumens angestoßen werden. 4 der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe erhielten zum ersten Mal eine Förderung im Rahmen der Förderrichtlinie „Förderung des Agrartourismus“.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Fremdenverkehrsaktionen	100	16	36
	Gesamtinvestitionsvolumen in Euro Förderfähiges Gesamtinvestitionsvolumen in Euro	2,0 Mio.	350.034	939.030
Ergebnis	Zusätzliche Anzahl Touristen (Gästeankünfte gegenüber 2007)	NA*	+4.563	+4563
	Zusätzlicher Unternehmensgewinn aus Diversifizierung (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	0,8	NA	NA
	Geschaffene Bruttoarbeitsplätze, davon weiblich	10 5	0 0	3 3

\* Zuwendungsempfänger sind ausschließlich Beherbergungsbetriebe. Die hier zu verzeichnenden Gästeankünfte beziehen sich nahezu ausschließlich auf „Übernachtungsgäste“, nicht auf Tagesbesucher.

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anteil der erstmalig geförderten landwirtschaftlichen Betriebe	40%	12,5%	13,8%
Ergebnis	Auslastungsgrad			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Ferienzimmer,</li> <li>▪ der Ferienwohnungen/Ferienhäuser in %</li> </ul>	25% 34%	28,0 32,4	23,2 27,6

Da die einzelnen Projekte erst ab ca. Mitte 2009 ihre Angebote auf dem Tourismusmarkt entfalten konnten, ist eine erste Bewertung von Einzelergebnissen nicht vor Mitte 2010 möglich.

Die weitere Inanspruchnahme dieser Teilmaßnahme wird in den nächsten Jahren entscheidend von den zurzeit nicht absehbaren Folgen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (Auswirkungen der Finanzkrise) auf die regionalen Tourismusmärkte abhängen. Zu berücksichtigen ist dabei auch, dass Thüringen bereits über ein breites Angebot im Bereich "Urlaub auf dem Bauernhof" verfügt und bei einem möglichen Rückgang der Nachfrage nach dieser Art von Urlaubsangeboten das Interesse von potenziellen Antragstellern rückläufig sein könnte. Dies kann auch die von der FILET verfolgte Strategie einer vorrangigen Förderung der qualitativen Verbesserung touristischer Angebote betreffen.

Eine ausführliche Analyse der genannten Zusammenhänge wird im Rahmen der Halbzeitbewertung vorgenommen.

### Agrartourismus (Code 313)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Fremdenverkehrsaktionen	300	19	41
	Gesamtinvestitionsvolumen in Euro Förderfähiges Gesamtinvestitionsvolumen in Euro	7,5 Mio. EUR	630.191	1.099.858
Ergebnis	Zusätzliche Anzahl Touristen (Gästeankünfte gegenüber 2007)	n.a*	+7.149	+7.149
	Zusätzliche Anzahl Übernachtungen gegenüber 2007	18.000	+14.126	+14.126
	Zusätzlicher Unternehmensgewinn aus Diversifizierung/Agrartourismus (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	3,0	NA	NA

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
	Geschaffene Bruttoarbeitsplätze, davon weiblich	30 25	3 3	6 5

\* Zuwendungsempfänger sind ausschließlich Beherbergungsbetriebe. Die hier zu verzeichnenden Gästeankünfte beziehen sich nahezu ausschließlich auf „Übernachtungsgäste“, nicht auf Tagesbesucher. Die Anzahl zusätzlicher Übernachtungen wird für den Agrartourismus insgesamt ermittelt, d. h. für den Code 311 und 313

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Projekte	30	3	4
Ergebnis	Auslastungsgrad			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ der Ferienzimmer, 25%</li> <li>▪ der Ferienwohnungen/Ferienhäuser in % 34%</li> </ul>		30,6 32,4	26,9 31,5

Die Maßnahme wird seit 2008 umgesetzt. Bisher konnten ca. 14% der insgesamt geplanten Fremdenverkehrsaktionen bewilligt und begonnen werden. Damit wurden auch ca. 15% des angestrebten Gesamtinvestitionsvolumens induziert. Die Fördermittelempfänger beabsichtigen mit den Vorhaben, 3 weitere Arbeitsplätze für weibliche Erwerbstätige zu schaffen. Damit werden dann 20% des angenommenen Zielwertes für die gesamte Förderperiode erreicht.

Wie bei der Teilmaßnahme "Urlaub auf dem Bauernhof" konnten die einzelnen Projekte erst ab ca. Mitte 2009 ihre Angebote auf dem Tourismusmarkt entfalten. Eine erste Bewertung von Einzelergebnissen ist damit vor Mitte 2010 nicht möglich.

Die ökonomischen Ergebnisse und Wirkungen der Maßnahme werden möglicherweise in den nächsten Jahren entscheidend von den zurzeit nicht absehbaren Folgen der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf die regionalen Tourismusmärkte abhängen. Zurzeit liegen keine verlässlichen Prognosen vor, ob und in welcher Richtung die sensiblen regionalen touristischen Märkte auf die Auswirkungen der Finanzkrise reagieren.

Eine Analyse, ob sich die sozioökonomischen Rahmenbedingungen für den Agrartourismus in Thüringen verändern werden, kann erst im Rahmen der Halbzeitbewertung in diesem Jahr vorgenommen werden.

### Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Code 321)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Projekte	500	129	452
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	133,5	12,4	41,4



Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von den verbesserten Gemeinschaftseinrichtungen profitiert (EW)	200.000	23.380	125.090

In dieser Maßnahme wurden zusätzliche nationale Mittel in Höhe von rund 3,4 Mio. € eingesetzt.

Insgesamt konnten in den ersten drei Jahren der Förderung 452 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von über 41 Mio. EUR bewilligt und begonnen sowie teilweise bereits abgeschlossen werden. Damit sind rund 31 % des angestrebten Investitionsvolumens realisiert. Bei rund 87 % der Projekte handelt es sich um Vorhaben zu Förderung sozialer Infrastruktur (einschl. Kultur) und die übrigen 13 % der Projekte bezogen sich direkt auf eine Verbesserung der Kinderbetreuung. Mit der Maßnahme wurden bereits über 60 % der Bevölkerung in den betreffenden ländlichen Gebieten erreicht, die von den verbesserten Gemeinschaftseinrichtungen langfristig profitieren soll.

Aus diesem Durchführungsstand wird deutlich, dass die Maßnahme nicht nur effektiv umgesetzt werden kann, sondern dass sie wie schon in der vergangenen Förderperiode auf eine große Nachfrage und hohe Akzeptanz im ländlichen Raum trifft. Damit bestätigt sich auch die im Programmdokument der FILET angeführte Begründung der Intervention, dass in den Thüringer Dörfern ein hoher Nachholbedarf zur Sicherung und Wiederherstellung von Gemeinbedarfseinrichtungen besteht und mit diesem Handlungsschwerpunkt ein Entwicklungsschub für die Dörfer im ländlichen Raum bewirkt werden kann. Folgerichtig konzentrieren sich die Projekte in erster Linie auf eine nachhaltige Verbesserung und Entwicklung der Lebensqualität. Die positive Wirkung derartiger Maßnahmen steigert zudem die Attraktivität der Orte und stärkt die Verbundenheit der Bürger mit ihrem Dorf und der Region.

Mit den 452 Vorhaben sind bereits rund 90 % der im Zielwert angegebenen Anzahl geförderter Projekte realisiert worden. Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen zählen im allgemeinen zu den kostenintensiven Infrastrukturinvestitionen und deshalb wurde bei den geplanten Mitteln für diese Maßnahme eine vorsichtige Schätzung möglicher Vorhaben von 500 Projekten mit einem durchschnittlichen Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 250.000 EUR vorgenommen. Die bisher verwirklichten Vorhaben legen eindeutig einen Schwerpunkt im sozialen Bereich, in dem vergleichsweise kleinere Projekte mit einem durchschnittlichen Gesamtinvestitionsvolumen von 90.000 EUR durchgeführt werden. Insgesamt kann dies dazu führen, dass langfristig weit mehr als 500 Projekte realisiert werden. Bei derartigen Vorhaben werden vorrangig Lösungen bezuschusst, die gemeindeübergreifend wirken und im dörflichen Umfeld derartige Versorgungslücken schließen.

#### Dorferneuerung und -entwicklung (Code 322)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Dörfer, in denen Maßnahmen durchgeführt wurden	550	38	364
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	286,0	31,4	89,6

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	Bevölkerung, die von Dorf-erneuerungsmaßnahmen profitiert (EW)	200.000	27.693	193.243

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Förder-schwerpunkte	550	20	439

Die Förderung Dorferneuerung und –entwicklung zeigt, dass bereits in 364 von 550 geplanten Dörfern Projekte durchgeführt werden konnten. In dieser Maßnahme wurden 2009 zusätzliche nationale Mittel in Höhe von fast 8,4 Mio. € eingesetzt.

Nahezu 31 % des geplanten Gesamtinvestitionsvolumens sind durch bewilligte und begonnene Vorhaben garantiert. Insgesamt wurden 1966 Einzelanträge zur Dorferneuerung und –entwicklung genehmigt. Dabei setzte in Ergänzung zu der bisher überwiegend auf soziale Infrastruktur ausgerichteten Maßnahme für dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen die Dorferneuerung und -entwicklung besondere Schwerpunkte bei Projekten zur Förderung physischer Infrastrukturen mit ca. 96 % der Projekte. Die Förderung erfolgt vorrangig in anerkannten Förderschwerpunkten. Bis Ende 2009 sind bereits rund 80 % der vorgesehenen Förderschwerpunkte anerkannt worden. Bei der Auswahl künftiger Förderschwerpunkte gewinnt die Vitalitätsprüfung weiter an Bedeutung, um u. a. auch die demografische Entwicklung der Dörfer als Entscheidungsgrundlage zu nutzen. In rund 66 % der Dörfer, in denen insgesamt Maßnahmen durchgeführt werden sollen, wurden bereits bis Ende 2009 Vorhaben begonnen bzw. teilweise abgeschlossen. Ein Ziel der Maßnahme ist es, dass bis zum Ende der Förderperiode 200.000 Einwohner direkt von der Maßnahme profitieren. Mit den bisher durchgeführten Projekten wurden bereits über 95 % dieses Personenkreises erreicht.

Die Dorferneuerung und -entwicklung ist bezogen auf das geplante Gesamtinvestitionsvolumen und die budgetierten öffentlichen Ausgaben für die Periode 2007 – 2013 die weitaus umfangreichste Maßnahme des Schwerpunktes 3. Rund 60 % der öffentlichen Mittel des Schwerpunktes sind hierfür vorgesehen. Im Programmdokument wird dies damit begründet, dass Dorferneuerung ein besonders wirksames und effizientes Instrument zur Entwicklung des ländlichen Raums darstellt. Der sektorale Strukturwandel und die demografische Entwicklung der letzten beiden Jahrzehnte haben Dorferneuerung zu einer ständigen Aufgabe der kommunalen Selbstverwaltung und an dörflicher Entwicklung interessierter Privater werden lassen. Eine umfangreiche Förderung von Vorhaben, welche die Lebensqualität im ländlichen Raum verbessern, ist nach wie vor unerlässlich. Durch Maßnahmen der Dorferneuerung und -entwicklung sollen Nachteile für die Menschen im ländlichen Raum gemildert, die Auswirkungen des demografischen Wandels beachtet und die notwendige Daseinsvorsorge geleistet werden. Dies ist auch eine wesentlich Voraussetzung dafür, dass sich landwirtschaftliche Betriebe an die zunehmenden ökonomischen Herausforderungen anpassen können. Die Ergebnisse und Wirkungen von Projekten der Dorferneuerung entfalten sich erst über einen längeren Zeitraum und sind darüber hinaus im Kontext mit anderen regionalen Infrastrukturentwicklungen zu bewerten. Dieser Sachverhalt wird in der Halbzeitbewertung eine besondere Beachtung finden.

Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten ländlichen Gemeinden bis 10.000 Einwohner (Code 322)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Gemeinden, in denen Maßnahmen durchgeführt wurden	20	3	3
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	52,7	2,764	2,764
Ergebnis	Bevölkerung, die von Städtebaumaßnahmen Profitiert (EW)	100.000	12.226	12.226

Der geringe Umfang der bisher beschiedenen und ausgezahlten ELER-Mittel resultiert wesentlich aus dem Umstand, dass auf Grund fehlender IT-Voraussetzung erst ab 3. Quartal 2009 Bescheide erstellt werden konnten.

Naturnahe Gewässerentwicklung (Code 323)

Die Maßnahmen der naturnahen Gewässerentwicklung in Thüringen dienen der Verbesserung des Zustandes der Gewässer im Sinne der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL). Die Schaffung von Gewässerentwicklungsräumen und die Verbesserung der Durchgängigkeit der Gewässer sind dabei ebenso erforderlich, wie der Wasserrückhalt in der Fläche und die entsprechenden konzeptionellen Vorarbeiten. Der überwiegende Teil der Maßnahmen bestand bislang aus ebensolchen Gewässerentwicklungsplänen für Schwerpunktgewässer nach der WRRL. Im Jahr 2009 wurden zudem konkrete Maßnahmen an den Schwerpunktgewässern nach WRRL zur naturnahen Gewässerentwicklung begonnen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes	21	6	14
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	6,5	0,204	0,497
Ergebnis	Bevölkerung im ländlichen Raum, der die Maßnahme zugute kommt (EW)	12.000	7.062	9.311

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der verbesserten Wasserläufe	126	7	9
	Strecke der verbesserten Wasserläufe (km)	8,4	17,12	19,00
	Anzahl der durchgängig gestal-	15	5	5

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
	teten Querbauwerke			
Ergebnis	Anzahl der Konzepte für die naturnahe Gewässerentwicklung*	10	1	7
	Länge der mit Konzepten für die naturnahe Gewässerentwicklung beplanten Gewässer (km)	120	9,6	259,7

\* diesen Indikator gab es 2007 noch nicht; 2 Konzepte die bereits 2007 bei dem Indikator „Anzahl der Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes“ gemeldet wurden sind daher jetzt auch beim Indikator „Anzahl der Konzepte für die naturnahe Gewässerentwicklung“ mit erfasst. Die Summe aus der Anzahl der Konzepte und der Anzahl der verbesserten Wasserläufe ist daher um 2 größer als die Anzahl der geförderten Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes.

Förderung von Maßnahmen zur Entwicklung von Natur und Landschaft (Code 323)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten Maßnahmen im Bereich des ländlichen Erbes	500	27	44
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	16,6	2,768	5,327
Ergebnis	Bevölkerung im ländlichen Raum, der die Maßnahme zugute kommt (EW)	800.000	201.983	249.667

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Maßnahmen <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ im Zusammenhang mit dem Management (Planung und/oder Umsetzung) in Natura 2000 und anderen Gebieten mit besonderer Naturausstattung</li> </ul>	300	10	15
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zur Besucherlenkung und –information, Besuchereinrichtungen, Naturerlebnisangebote</li> </ul>	70	5	8
	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ zur Sensibilisierung für Naturschutzbelange</li> </ul>	100	3	5
Ergebnis	Anteil der beplanten Natura 2000-Gebiete	100 %	9,38	9,38
	Steigerung der Besucherzahlen in den nationalen Naturlandschaften Thüringens (%)	+20	+4,58	+4,58

In den Vorjahren wurden statt des Gesamtinvestitionsvolumens der Maßnahmen lediglich die ausgezahlten Mittel verwendet. Mit Einführung der Monitoring Suite für die Berechnung 2009 erhöht sich das kumulative Gesamtinvestitionsvolumen auf 5.327.136,31 €.

Bei den zusätzlichen Outputindikatoren erfolgte 2008 eine andere Zuordnung. Mit der Einführung der Monitoring Suite wurde die Zuordnung jedoch korrigiert, so dass sich andere (auch kumulierte) Werte ergeben:

2007 und 2008 wurden reine Besucherzahlen, also keine Gemeinden mit Gemeindeschlüssel für die Ermittlung des Indikators „Bevölkerung im ländlicher Raum, der die Maßnahme zugute kommt“ herangezogen. Für die standardisierte Vorgehensweise wurde für das Jahr 2009 die Einwohnerzahlen mit Gemeindeschlüssel genutzt. Dadurch fällt die kumulierte Angabe etwas geringer aus.

Für die Jahre 2007 und 2008 wurden Besucherzahlen aus Einrichtungen der „Steigerung der Besucherzahlen in den nationalen Naturlandschaften Thüringens [NNL]“ genutzt, die jedoch sehr heterogen sind und darüber hinaus nicht kontinuierlich erhoben werden können. Für das Jahr 2009 wurden erstmals die Besucherzahlen nach einem standardisierten Verfahren ermittelt, welches sich zu den Vorjahren unterscheidet. Herangezogen wurden dazu die Übernachtungszahlen aus repräsentativen Gemeinden der NNL (Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik), da diese kontinuierlich erhoben werden und auch bereits für das Referenzjahr 2006 vorliegen.

#### Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (Code 331)

Im Schwerpunkt 3 wurde 2009 von Einzelteilnehmern lediglich dreimal eine Förderung von Bildungsmaßnahmen beantragt – und von Bildungsträgern gar nicht. Ursachen werden darin gesehen, dass sich die Information an die potentiellen Empfänger über die Möglichkeit der Förderung erst verbreiten muss. Entsprechende Informationsmaßnahmen wurden daher zum Jahresbeginn 2010 nochmals intensiviert. Des Weiteren hat sich gezeigt, dass derartige Bildungsangebote nur in äußerst bescheidenem Umfang wahrgenommen werden.

#### Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Teilnehmer an Bildungsmaßnahmen	750	3	3
	Anzahl der Ausbildungstage	2.250	11	11
Ergebnis	Anzahl der Teilnehmer, die eine Bildungsmaßnahme erfolgreich abgeschlossen haben	750	3	3

#### Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Bildungsmaßnahmen	200	3	3

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Code 341)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung und der Sensibilisierungsmaßnahmen	50	15	16
	Anzahl der Teilnehmer	1.000	168	175
	Anzahl der geförderten öffentlich-privaten Partnerschaften	50	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von der Maßnahme profitiert (EW)	1.000.000	394.466	407.966

2009 wurden landesweit 15 integrierte ländliche Entwicklungskonzepte beauftragt, die sich mit unterschiedlichen räumlichen und thematischen Schwerpunkten befassen. Entsprechend der Bestimmungen der FILET sowie der FR-ILE werden ausschließlich Vorhaben in Trägerschaft einer Gemeinde bzw. eines Gemeindeverbandes oder einer lokalen Aktionsgruppe gefördert, so dass der Zielwert bei der Anzahl der geförderten öffentlich-privaten Partnerschaften, die nicht von Art. 62 Absatz 1 Buchstabe b der VO (EG) Nr. 1698/2006 erfasst sind, „0“ beträgt.

## 2.4 Schwerpunkt 4

Mit Anerkennung der insgesamt 15 Lokalen Aktionsgruppen<sup>3</sup> konnte 2008 mit der aktiven Förderphase in Thüringen begonnen werden.

Einrichtung und Durchführung lokaler Entwicklungsstrategien (Code 411-413)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der lokalen Aktionsgruppen	15		15
	Gesamtfläche, in der Regionalen Aktionsgruppen tätig sind (km <sup>2</sup> )	15.000 km <sup>2</sup>		14.897
	Gesamtbevölkerung in Gebieten, in denen Regionalen Aktionsgruppen tätig sind	1,8 Mio.		1.464.550

<sup>3</sup> In Thüringen werden die Lokalen Aktionsgruppen im Sinne der ELER-Verordnung als Regionale Aktionsgruppen (RAG) bezeichnet.

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

<b>Indikator-Typ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Ziel</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
	Anzahl der von Regionalen Aktionsgruppen finanzierten Projekte, davon in den Bereichen	1.575	159	311
	- Wettbewerbsfähigkeit	275	16	54
	- Umweltschutz/Landbewirtschaftung	100	0	0
	- Lebensqualität/Diversifizierung	1.200	143	257
	Anzahl der Zuwendungsempfänger	1.575	159	311
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten die von der Maßnahme profitiert (Mio. EW)	1,8		1,465

Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit (Code 421)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

<b>Indikator-Typ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Ziel</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
Output	Anzahl der Kooperationsprojekte	12	0	0
	Anzahl der an Kooperationsprojekten beteiligten LAG	12	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

<b>Indikator-Typ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Ziel</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von der Maßnahme profitiert (Mio. EW)	1,8.	0	0

Bislang wurden keine Kooperationsprojekte durchgeführt.

Betreiben einer lokalen Aktionsgruppe (Code 431)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

<b>Indikator-Typ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Ziel</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
Output	Anzahl der geförderten Maßnahmen	30	28	75

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

<b>Indikator-Typ</b>	<b>Indikator</b>	<b>Ziel</b>	<b>2009</b>	<b>kumulativ 2009</b>
Ergebnis	Bevölkerung in ländlichen Gebieten, die von der Maßnahme profitiert (Mio. EW)	1,8		1,465

Mit dem Schwerpunkt 4 LEADER wird die fachübergreifende Mobilisierung der endogenen Entwicklungspotenziale in den ländlichen Regionen angestrebt. Lokale Kenntnisse und Stärken wurden in Form von integrierten regionalen Entwicklungsstrategien herausgearbeitet und werden durch innovative und kooperative Projekte umgesetzt.

Im Freistaat Thüringen wurden bis Mitte 2008 insgesamt 15 Lokale Aktionsgruppen nach einem bereits 2007 durchgeführten landesweiten Wettbewerb ausgewählt. Mit den regionalen Entwicklungsstrategien (RES) wird der ländliche Raum Thüringens flächendeckend erfasst. Die lokalen Aktionsgruppen bestimmen im Rahmen der bestehenden Richtlinien selbst, welche Projekte umgesetzt werden sollen.

Die Aktionsgruppen haben erfolgreich ihre Arbeit aufgenommen. Sie initiieren, begleiten und steuern - unterstützt durch ein Management - Entwicklungsprozesse in ihren jeweiligen Regionen, sind Anlaufstelle für Projektideen, vernetzen die verschiedenen Akteure und vertreten dabei in ausgewogener Weise die bestehenden lokalen Interessengruppierungen aus den verschiedenen sozioökonomischen Bereichen ihrer Region.

Für die RAG bestehen hohe Anforderungen, um die Entwicklung der ländlichen Regionen zukunftsorientiert voranzubringen. Eine weitere Professionalisierung der Arbeit und die verstärkte Kooperation über vorhandene Grenzen hinweg sind wichtige Erfolgsfaktoren. Wie bereits während des Auswahlverfahrens der RAG müssen die LEADER - Gruppen unterstützt und kontinuierlich qualifiziert werden. Dazu wurde Mitte 2009 eine landesweit agierende Vernetzungsstelle (THVS LEADER) eingerichtet sowie eine von sämtlichen Gruppen nutzbare Internetplattform ([www.thvs-leader.de](http://www.thvs-leader.de)) installiert. Darüber hinaus dient die Internetplattform der Information interessierter Akteure.

Eine umfassende Auswertung der Ergebnisse und Wirkungen des Schwerpunktes sowie eine quantitative und qualitative Analyse der Arbeit der LAG und ihrer Regionalmanager erfolgt Ende 2010 im Rahmen der Halbzeitbewertung.

Im Bereich der Maßnahmecodes 411 – 413 konnten bis Ende 2009 ca. 20% der geplanten, von LAG initiierten Projekte begonnen bzw. durchgeführt werden. Der finanzielle Durchführungsstand beträgt rund 31% des Zielwertes. Bei einer Beurteilung dieses Durchführungsstandes ist zu berücksichtigen, dass gemäß den konzeptionellen Vorgaben zunächst die Lokale Aktionsgruppen zu bilden waren. Diese mussten einen Anerkennungsprozess durchlaufen und regionale Entwicklungsstrategien entwickeln. Der Prozess war aufgrund des komplexen und partizipativen Ansatzes erst im Laufe des Jahres 2008 abschließbar. Unter Berücksichtigung dieses vorbereitenden Prozesses ist der derzeitige Durchführungsstand ausgesprochen positiv zu bewerten und dokumentiert den erfolgreichen Arbeitsbeginn der LAG und ihrer Regionalmanagements nach Abschluss des zweiten aktiven Förderjahres. Er verdeutlicht aber auch, dass der LEADER Prozess generell eine hohe Akzeptanz bei der Bevölkerung im ländlichen Raum hat. Aufgrund des zu Beginn der LEADER – Aktivitäten auf den Bereich der Integrierten ländlichen Entwicklung orientierten Handlungsrahmens ergab sich zunächst eine Konzentration der Projektaktivitäten auf die Bereiche Dorferneuerung, dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen und ländliche Infrastruktur. Zukünftig ist bei der Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategien mit einer Verbreiterung des Aktionsspektrums der LEADER-Gruppen zu rechnen. Dazu erhalten die Akteure ab 2010 die Möglichkeit, innovative Vorhaben auch außerhalb der mainstream-Maßnahmen umzusetzen.



## 2.5 Maßnahmen im Rahmen des Gesundheitschecks und des Konjunkturprogramms

Die Indikatoren dieses Kapitel verstehen sich als „davon“ Zahlen der jeweiligen Abschnitte in den Kapiteln 2.1 und 2.2.

### HC - Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP) (Code 121)

Die zusätzlich zu fördernden Projekte sind ausschließlich der Priorität „Maßnahmen zur Abfederung der Umstrukturierung des Milchsektors“ und darunter den „Investitionsbeihilfen für die Milcherzeugung“ zuzuordnen.

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe, die eine Investitionsbeihilfe erhalten haben	100	0	0
	Gesamtinvestitionsvolumen (Mio. EUR)	100	0	0
Ergebnis	Anzahl der Betriebe/ Unternehmen, die neue Produkte und/oder Verfahren einführen	NP	0	0
	Entwicklung des Unternehmensgewinns der Betriebe/ Unternehmen (zusätzliche Bruttowertschöpfung in Mio. EUR)	14,7	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Art und Anzahl der Maßnahmen			
	▪ Gebäude und bauliche Anlagen	50	0	0
	▪ Maschinen/Geräte der Innenwirtschaft	50		
	▪ Dauerkulturen	0		
Ergebnis	Anteil der Maßnahmen mit direkter und indirekter Wirkung auf die Verbesserung des Umwelt- und Tierschutzes(in %)	60	0	0
	Entwicklung der Einkünfte der geförderten Unternehmen aus Diversifizierung (in %)	NP	0	0
	Eigenkapitalbildung in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+3	0	0

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
	Zuwachs der Wertschöpfung je AKE in den geförderten landwirtschaftlichen Unternehmen (in %)	+5	0	0

Im Jahr 2009 wurden keine zusätzlichen Mittel ausgegeben.

HC - Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP 2007) (Code 214)

Quantifizierte Ziele der gemeinsamen EU-Indikatoren

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	Anzahl der geförderten landwirtschaftlichen Betriebe und sonstigen Flächenbewirtschafter	1000	0	0
	Gesamtförderfläche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen (ha)	178.400	0	0
	Gesamtanzahl der Verträge	2.080	0	0
	tatsächliche im Rahmen von Agrarumweltmaßnahmen geförderte Fläche (ha)	178.400	0	0
	Anzahl der Maßnahmen im Zusammenhang mit genetischen Ressourcen	0	0	0
Ergebnis	Fläche im Rahmen erfolgreicher Landbewirtschaftungsmaßnahmen, die zu Folgendem beitragen: <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Biodiversität und landwirtschaftliche/ forstwirtschaftliche Fläche von hohem Naturwert (ha)</li> <li>▪ Wasserqualität (ha)</li> <li>▪ Klimawandel (ha)</li> <li>▪ Bodenqualität (ha)</li> <li>▪ Vermeidung von Marginalisierung und Landnutzungsaufgabe (ha)</li> </ul>	78.400 13.300 164.000 12.800	0	0

Zusätzliche spezifische Programmindikatoren und quantifizierte Ziele

Maßnahme	Output/ Ergebnis-Indikatoren	Ziel Stck/EUR/ha	2009	kumulativ 2009
L3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">280 525.800 1.300</p>	0	0
L5	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">250 3.600.000 20.000</p>	0	0
L6	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">75 135.000 300</p>	0	0
L7	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">250 3.000.000 100.000</p>	0	0
L8	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">150 3.300.000 44.000</p>	0	0
N3	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">675 3.395.000 10.000</p>	0	0
N4	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Anzahl Zuwendungs-empfänger</li> <li>▪ Mitteleinsatz (EUR)</li> <li>▪ Förderfläche (ha)</li> </ul>	<p style="text-align: center;">400 868.000 2.800</p>	0	0

Im Jahr 2009 wurden keine zusätzlichen Mittel ausgegeben.

**3. Finanzielle Abwicklung des Programms, wobei für jede Maßnahme die Höhe der an die Begünstigten gewährten Zahlungen anzugeben ist; sofern sich das Programm auf im Rahmen des Konvergenzziels förderfähige Regionen erstreckt, sind die diesbezüglichen Ausgaben gesondert auszuweisen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe c) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)**

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum: Thüringen - DEA23 CCI-Code: 2007DE06RPO023  
Art der Region: Förderfähige Region im Rahmen des Konvergenzziels

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2009		kumulierte Zahlungen von 2007 bis zum Jahr 2009
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
<b>Schwerpunkt 1 insgesamt Wettbewerbsfähigkeit</b>	<b>25.933.288,40</b>	<b>19.449.966,29</b>	<b>49.713.066,78</b>
111 Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	568.378,00	426.283,50	834.749,99
114 Inanspruchnahme von Beratungsdiensten davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	116.503,00	87.377,25	364.581,00
121 Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	9.158.709,93	6.869.032,46	13.382.592,98
122 Verbesserung des wirtschaftlichen Wertes der Wälder davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	64.481,86	48.361,40	64.481,86
123 Erhöhung der Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	2.451.978,43	1.838.983,83	3.764.965,83
124 Neue Produkte, Verfahren und Technologien davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	0,00	0,00	0,00
125 Land- und forstwirtschaftliche Infrastruktur davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	11.133.439,01	8.350.079,26	26.490.527,34
126 Vorbeugung gegen Naturkatastrophen / Wiederaufbau davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen - gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	2.439.798,17	1.829.848,63	4.811.167,78

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum: Thueringen - DEA23 CCI-Code: 2007DE06RPO023  
Art der Region: Förderfähige Region im Rahmen des Konvergenzziels

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2009		kumulierte Zahlungen von 2007 bis zum Jahr 2009
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
<b>Schwerpunkt 2 insgesamt Verbesserung der Umwelt und der Landschaft</b>	<b>45.732.605,03</b>	<b>36.586.084,03</b>	<b>163.242393,69</b>
212 Benachteiligte Gebiete - andere als Berggebiete - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	18.427.858,38	14.742.286,70	56.562.952,24
214 Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	23.877.460,33 2.422.312,38-	19.101.968,30 1.937.850,03	99.543.563,72 75.607.881,40
221 Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	533.061,61 399.705,59	426.449,28 319.764,47	1.758.493,24 1.304.896,79
225 Zahlungen für Waldumweltmaßnahmen - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	143.840,62	115.072,50	143.840,62
227 Nichtproduktive Investitionen in der Forstwirtschaft - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	2.750.384,09	2.200.307,26	5.233.543,87
<b>Schwerpunkt 3 insgesamt Diversifizierung und Lebensqualität</b>	<b>18.072.712,44</b>	<b>13.554.534,32</b>	<b>47.425.404,16</b>
311 Diversifizierung hin zu nichtlandwirtschaftlichen Tätigkeiten - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	1.989.608,13	1.492.206,10	3.158.490,53
313 Förderung des Fremdenverkehrs - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	303.584,48	227.688,36	551.922,48
321 Basisdienstleistungen für die Wirtschaft - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	3.121.379,35	2.341.034,51	13.542.912,69
322 Dorferneuerung und -entwicklung - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	10.456.625,85	7.842.469,39	26.898.625,86
323 Erhaltung des ländlichen Erbes - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	1.876.676,42	1.407.507,32	2.940.114,39
331 Ausbildung und Information - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	1.482,00	1.111,50	1.482,00
341 Kompetenzentwicklung und Förderveranstaltungen	323.356,21	242.517,16	331.856,21

**FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen 2007-2013**  
-Jahresbericht 2009-

Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum: Thueringen - DEA23 CCI-Code: 2007DE06RPO023  
Art der Region: Förderfähige Region im Rahmen des Konvergenzziels

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2009		kumulierte Zahlungen von 2007 bis zum Jahr 2009
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
- davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006			
<b>Schwerpunkt 4 insgesamt Leader</b>	<b>7.272.205,02</b>	<b>5.817.764,02</b>	<b>13.531.812,62</b>
411 Wettbewerbsfähigkeit - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	861.337,79	689.070,23	2.633.437,79
412 Umweltschutz/Landbewirtschaftung - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	0,00	0,00	0,00
413 Lebensqualität/Diversifizierung - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	5.341.801,54	4.273.441,23	8.717.121,54
421 Zusammenarbeit - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	0,00	0,00	0,00
431 Laufende Kosten, Kompetenzentwicklung, Sensibilisierung - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	1.069.065,69	855.252,55	2.181.253,29
<b>511 Technische Hilfe</b> - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	<b>1.905.683,06</b>	<b>1.429.262,31</b>	<b>3.503.043,38</b>
<b>Programm insgesamt</b> - davon Ausgaben für Übergangungsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	<b>98.916.493,95</b>	<b>76.837.610,96</b>	<b>277.415.720,63</b>

Dem Jahresgespräch im Jahr 2008 entsprechend wurden die Zahlungen für das IV. Quartal 2006 aus der Tabelle genommen, um Konsistenz mit den Monitoringtabellen herzustellen. Im Code 114 und 212 gab es nur im IV. Quartal 2006 Ausgaben für Übergangsmaßnahmen.

Folgende Zahlungen wurden im IV. Quartal 2006 getätigt:

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen - Jahr IV. Quartal 2006		Zahlungen IV. Quartal 2006
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
<b>Schwerpunkte insgesamt</b>	146.105,97	123.517,15	146.105,97
114 Inanspruchnahme von Beratungsdiensten	900,00	675,00	900,00
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	900,00	675,00	900,00
212 Benachteiligte Gebiete - andere als Berggebiete	5.266,60	3.949,94	5.266,60
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	5.266,60	3.949,94	5.266,60
214 Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	139.837,94	118.816,14	139.837,94
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	139.837,94	118.816,14	139.837,94
221 Erstaufforstung landwirtschaftlicher Flächen	101,43	76,07	101,43
- davon Ausgaben für Übergangsmaßnahmen gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1320/2006	101,43	76,07	101,43

**3a. Finanzielle Abwicklung des Programms in Bezug auf Maßnahmen im Zusammenhang mit den neuen Herausforderungen und mit Breitbandinfrastrukturen, wobei für jede Maßnahme die an die Begünstigten nach dem 1. Januar 2009 gewährten Zahlungen für Vorhabensarten gemäß Artikel 16a Absatz 1 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005) und bis zu den Beträgen gemäß Artikel 69 Absatz 5a der genannten Verordnung anzugeben sind.**

in EUR

Schwerpunkt / Maßnahme	Jährliche Zahlungen- Jahr 2009		kumulierte Zahlungen von 2009 bis zum Jahr 2009
	Öffentliche Ausgaben	ELER	Öffentliche Ausgaben
<b>Schwerpunkt 1 insgesamt Wettbewerbsfähigkeit</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
121 Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe	0	0	0
<b>Schwerpunkt 2 insgesamt Verbesserung der Umwelt und der Landschaft</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
214 Zahlungen für Agrarumweltmaßnahmen	0	0	0
<b>Programm insgesamt</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Die finanzielle Umsetzung dieser Maßnahmen beginnt erst mit dem Jahr 2010.

#### **4. Zusammenfassung der Ergebnisse der laufenden Bewertung gemäß Artikel 86 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe d) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)**

##### **1. Einleitung**

Seit Januar 2008 begleiten die Evaluatoren von entera, BonnEval, dem Institut für Ländliche Strukturforchung (IfLS) und TSS-Forstplanung die Programmumsetzung der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET). Der umfassende erste jährliche Bericht über die laufende Bewertung zum Evaluierungsfeinkonzept wurde dem Begleitausschuss im Juni 2008 präsentiert. Der zweite Bericht informierte über die Tätigkeiten bis Juni 2009. Diese Tätigkeiten umfassten im Wesentlichen die qualitative Verbesserung der Programmindikatoren, die Quantifizierung von Zielwerten, die Integration von Wirkungskontrollen, die Arbeiten zu Nachhaltigkeitsindikatoren sowie die Organisation der Datenerhebung und -bereitstellung für die Bewertung. Im Jahr 2010 tritt an die Stelle des jährlichen Berichtes über die laufende Bewertung der Bericht zur Halbzeitbewertung. Ein gesonderter Tätigkeitsbericht in der gewohnten Form ist in diesem Jahr also nicht vorgesehen. Hier im Kapitel 4 des jährlichen Zwischenberichtes wird gemäß den Gliederungsvorgaben der EU nur ein kurzer Überblick über die Evaluierungsaktivitäten seit der letzten Berichtslegung und die laufenden Arbeiten an der Halbzeitbewertung gegeben.

##### **2. Für die laufende Bewertung festgelegtes System**

Das für die laufende Bewertung festgelegte System bewegt sich in dem durch die Generaldirektion Landwirtschaft der EU definierten „Gemeinsamen Rahmen für die Begleitung und Bewertung“ (CMEF). Dieser gibt „gemeinsame“ Ziele, Bewertungsfragen, Vorgehensweisen und Berichterstattungspflichten der laufenden Bewertung vor. Das Bewertungskonzept wurde in den Berichten über die laufende Bewertung ausführlich dargestellt. Auf seiner Grundlage werden die erforderlichen Daten zusammengetragen und – soweit vorliegend – zur Zeit analysiert.

Das für die laufende Bewertung der FILET ausgearbeitete System setzt auf eine verstärkte Erfassung von Interventionswirkungen über das Maßnahmenende hinaus. Die entsprechenden Vorkehrungen dafür (Erfassungsbogen) sind fertig gestellt und werden ein bis zwei Jahre nach Abschluss der Fördermaßnahmen zum Einsatz kommen. 2010 werden nur wenige Maßnahmenwirkungen so erfasst werden können.

Der Evaluierungsbeirat wacht über die Erfüllung aller vertragsmäßigen Verpflichtungen der Evaluation und lässt sich über Aktivitäten und Zwischenergebnisse berichten. Die letzte Evaluierungsbeiratssitzung fand am 14. Mai 2009 statt, nächste Termine sind im Juli/ August und im November geplant.

##### **3. Bewertungsaktivitäten (laufende und abgeschlossene)**

Seit der letzten Berichterstattung im Juni 2009 konzentrierten sich die Aktivitäten der Evaluatoren auf methodische Lösungsmöglichkeiten zur Erfassung bzw. Abschätzung der Programm- und Maßnahmenwirkungen. Die Europäische Union hat ein sehr großes Interesse daran, ihre Kohäsionspolitik transparent, nachvollziehbar, effektiv und effizient zu gestalten und gibt deshalb – neben erheblichen finanziellen Mitteln – auch die Erfolgsmaßstäbe und – kriterien für ihre Fondsinterventionen in Form von gemeinsamen, d.h. EU-weit einheitlichen Wirkungsindikatoren vor. Nur so ist eine Überprüfung der Kohäsionspolitik auf europäischer Ebene möglich. Für die Förderung im Rahmen des ELER sind diese Vorgaben sehr weit reichend und ambitioniert und für die Wirkungsbewertung der umweltspezifischen Maßnahmen auch innovativ. Insbesondere diese Neuartigkeit der Wirkungsindikatoren – der Feldvogelindex für die Biodiversität und der High-Nature-Value-Indikator für den Erhalt von Flächen mit



hohem Naturwert – brachten sehr viel methodische und konzeptionelle Arbeit schon für die Bestimmung der Ausgangswerte mit sich.

Eine große Herausforderung stellen die Wirkungsindikatoren hinsichtlich ihres Nettocharakters dar. So sollen die gemeinsamen Wirkungsindikatoren so quantifiziert werden, dass Doppelzählungen, Mitnahme-, Multiplikator- und Verdrängungseffekte aus den Bruttoeffekten herausgerechnet und allein die Veränderungen gegenüber einer hypothetischen Situation ohne ELER-Intervention dargestellt werden. Zumindest Multiplikator- und Verdrängungseffekte sind in der vorgegebenen Bottom-up-Vorgehensweise nicht ermittelbar. Entsprechende Koeffizienten müssen anderen Studien oder vorangegangenen Evaluationen entnommen werden, um sie auf die ermittelten Bruttoeffekte anzuwenden. Diese Vorgehensweise schlägt auch die EU im gemeinsamen Bewertungsrahmen vor. Der Rückgriff auf vorhandene Koeffizienten bietet sich für die Wirkungsquantifizierung der Infrastrukturinvestitionen im Schwerpunkt 3 an. Eigene makroökonomische Analysen zur Wirkungsquantifizierung infrastruktureller Vorhaben sind wegen der relativen Geringfügigkeit der geförderten Investitionen in diesem Bereich gemessen an den Gesamtinvestitionen für Infrastruktur nicht erfolgversprechend.

Im Falle der Wirkungsbewertung der einzelbetrieblichen Förderung gibt es unter den deutschen Evaluatoren breiten Konsens darüber, dass eine Quantifizierung der Nettoeffekte allein mit Rückgriff auf Koeffizienten aus vorangegangenen Evaluationen nicht möglich ist, weil es nicht für jeden Effekt in jedem Land allgemein anerkannte Koeffizienten gibt, zumal die Zerlegung des Nettoeffektes in bisherigen Evaluationen nicht verlangt wurde. Auf Initiative des Europäischen Helpdesks ist im vergangenen Jahr aus der Mitte der europäischen Evaluatoren eine Methodensammlung zur Quantifizierung der Wirkungsindikatoren entstanden, die einen guten Überblick über ausgewählte Methoden zur ex-post Messung von Programm(netto)wirkungen im Bereich der ELER-Interventionen gibt<sup>4</sup>. Für die Wirkungsabschätzung der einzelbetrieblichen Förderung findet sich hier eine wissenschaftlich fundierte Analyse verschiedener Vergleichsgruppenanalysen (Mit/ Ohne Vergleiche bzw. Vergleiche der Effekte unterschiedlicher Förderintensitäten). Die Anwendbarkeit der dargestellten Methoden im Rahmen der Halbzeitbewertung 2010 ist allerdings eingeschränkt, zumal in Thüringen wie auch in den anderen neuen Bundesländern aufgrund der n+2 Regelung der Vorperiode in den Jahren 2007 und 2008 kaum ELER-Mittel der laufenden Förderperiode verausgabt wurden und die Wirkungen der 2009 geförderten Investitionen noch nicht eingetreten sind. Aus diesem Grunde sollen eigene makroökonomische Schätzungen durchgeführt werden. Ein Teil der Evaluationskapazität konzentrierte sich daher auf Schätzungen der sektoralen Investitionsfunktion zur Ermittlung des Mitnahmeeffektes, um dann in einem zweiten Schritt die Wirkung der durch die Förderung induzierten Erhöhung des Kapitalstocks auf die Bruttowertschöpfung zu schätzen. Erste Ergebnisse legen die Vermutung nahe, dass Mitnahmeeffekte in der Vergangenheit bisher überschätzt wurden.

Weitere Evaluationskapazitäten wurden im abgelaufenen Berichtsjahr für die Sammlung und Aufbereitung der Rahmendaten verwendet. In der Zeit der Erstellung der Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT) während der Programmierungsphase 2006 standen noch keine Daten für das „Ausgangsjahr“ zur Verfügung. Daher stützen sich die meisten Aussagen in der SWOT der FILET auf Dateninformationen aus den Jahren 2002 bis 2004. Für andere innovative Indikatoren wie den Feldvogel- oder den HNV Indikator gab es im Zeitraum der Programmierung noch gar keine Erfassungskonzepte. Fast alle Daten, die aus dem Datenpool von EUROSTAT stammen, konnten erst zum Ende des Jahres 2009 für das Ausgangsjahr 2006 „aktualisiert“ werden. Inzwischen – 2010 – sind weitere drei Programmjahre vergangen, die mit ihrem wirtschaftlichen Auf- und Abschwing selten so turbulent verliefen. Sie haben deutliche Spuren im „Programmkontext“ hinterlassen. Vor diesem Hintergrund erschien es den Evaluatoren

---

<sup>4</sup> [http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/impacts\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/impacts_en.pdf)

sehr wichtig, anhand der gemeinsamen zielorientierten Basisindikatoren die Bewertung des sozialen, wirtschaftlichen und umweltspezifischen Bedarfes, dem mit der FILET begegnet werden soll, zu aktualisieren. Zu diesem Zweck konnte nicht auf den etwas trägen Datenpool von EUROSTAT zugegriffen werden, sondern es mussten aus verschiedenen Quellen (die leider unterschiedliche Methoden verwenden) die aktuellsten Daten zusammengetragen und aufbereitet werden.

Schließlich wurde an Frage- und Erfassungsbogen, Auswertungsinstrumenten für die Programm- und Monitoringdaten aus dem Monitoringdatensatz und den Sondererhebungen weitergearbeitet, damit die Datenauswertung zeitnah mit der erwarteten vollständigen Datenlieferung beginnen kann.

#### **4. Datenerhebung**

Für die laufende Bewertung und die Halbzeitbewertung im Jahr 2010 sind die im EU-Monitoring erfassten Daten in vielen Bereichen zu hoch aggregiert, um die maßnahmespezifischen Bewertungsfragen beantworten zu können. Bei fast allen Maßnahmen muss deshalb auf zusätzliche Informationen über die Vorhaben zurückgegriffen werden. Die Datenbereitstellung dieser zusätzlichen Projektdaten aus den EDV-Systemen zur Antragsbearbeitung hat sich aufgrund umfangreicher Softwareumstellungen zu Beginn der Förderperiode verzögert, so dass die differenziert eingegebenen Antragsdaten erst seit dem 2. Quartal 2010 vollständig und in einer für die Bewertung auswertbaren Form zur Verfügung stehen.

Neben der eigentlichen Monitoringdatenbank stehen den Evaluatoren Daten aus eigenen Erhebungen oder sekundären Quellen zur Verfügung. Für die Bewertung der Bildungsmaßnahme (Code 111) z.B. liegen Informationen aus den Erfassungsbogen von über 2.000 Absolventen vor. Nach Auswertung soll diese Informationsdichte durch Einzelbefragungen von Teilnehmern zu den mittelfristigen Wirkungen auf Berufschancen, Arbeitsproduktivität und Einkommen der Absolventen qualitativ vertieft werden.

Für die Bewertung der Maßnahme „Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe“ (Code 121) liegen bislang Projektlisten mit begrenzt aussagefähigen Indikatoren vor. Zwischen Fachreferat und Evaluatoren sind relevante Indikatoren abgestimmt, die aus der Aufgabebuchführung der Zuwendungsempfänger zusammengestellt werden. Mit entsprechenden Daten wird bis Ende April gerechnet.

Für die Bewertung der Maßnahme „Verarbeitung und Vermarktung“ (Code 123) stehen den Evaluatoren Daten aus 32 Erfassungsbogen zu Investitionssummen, Fördergegenständen, Investitionszielen und Plandaten zu Arbeitsplätzen und Bruttowertschöpfung zur Verfügung. Abschlussbogen sind noch nicht übermittelt worden, so dass auch keine Ergebniswerte der Fördermaßnahme in das ELER-Monitoring eingestellt werden können.

Für die Bewertung der Bodenordnungsmaßnahmen liegen umfangreiche Projektlisten mit zusätzlich vereinbarten Indikatoren vor, die zur Zeit ausgewertet werden. Es ist geplant, zusätzlich Befragungen von Teilnehmergemeinschaften durchzuführen.

Zur Evaluierung der Forstmaßnahmen „Wegebau“ (Code 125), „nichtproduktive Investitionen“ (Code 227) sowie der „Erstaufforstungen landwirtschaftlicher Flächen“ (Code 221) wurden über 600 Zuwendungsempfänger schriftlich befragt. Die Rücklaufquote war mit 39,5% sehr hoch, so dass aussagekräftige Ergebnisse ermittelt werden konnten. Durch die Förderung des Wegebaus konnten die Rückekosten bis zu 11 Euro pro m<sup>3</sup> gesenkt werden, was zu einer erheblichen Stärkung der Forstbetriebe durch Erhöhung der Deckungsbeiträge sowie einem signifikanten Mehreinschlag (Ergebnis der Befragung der Zuwendungsempfänger) geführt hat.

Für die Maßnahmen „Verbesserung des wirtschaftlicher Wertes der Wälder“ (Code 122) und „Verarbeitung und Vermarktung von Holz“ (Code 123) erfolgten im Jahr 2009 aufgrund von sehr geringer Inanspruchnahme und fehlenden Fördermitteldaten keine Evaluierung. Durch Übermittlung der Fördermitteldaten für Maßnahme 123 konnte nunmehr aber mit der Auswahl von Fallstudien begonnen werden, um vertiefende qualitative Daten zu erhalten. Fallstu-

dien werden auch für Erstaufforstungsprojekte (Code 221) und Waldumweltmaßnahmen (Code 225) durchgeführt.

Die vorbeugenden Aktionen im Hochwasserschutz (Code 126) werden, außer aufgrund der Förderdaten, anhand der Inhalte der Projektskizzen evaluiert. Die Projektskizzen liegen in digitaler Form vor und werden in Kürze für die Evaluierung bereitgestellt.

Die Ergebnisse der HNV-Ersterfassung in Thüringen wurden bereits im Januar 2010 an die Evaluatoren übermittelt. Dies war möglich, da aufgrund der hohen Qualität der Daten keine Überarbeitungsschritte erforderlich waren. Der Bericht des vom BfN beauftragten Konsortiums zu den Ergebnissen der Kartierung einschließlich der offiziell bestätigten HNV-Indikator-Werte muss bis 31. Mai 2010 abgeschlossen sein. Vorab wurde mit Unterstützung der TLUG von den Evaluatoren bereits eine GIS-technische Überlagerung der Kartiererergebnisse mit Feldblöcken mit KULAP-Förderung vorgenommen. Es wurden methodische Ansätze entwickelt, den Lageungenauigkeiten, die sich aus dem Feldblockbezug der Förderdaten ergeben, zu begegnen. Erste Analysen deuten darauf hin, dass sich trotz der Ungenauigkeiten Aussagen zu Zusammenhängen zwischen KULAP-Maßnahmen und HNV-Ausprägungen herstellen lassen. Die große Bedeutung des Grünlandes für den Bestand naturschutzfachlich wertvoller landwirtschaftlicher Flächen in Thüringen wird eindrucksvoll belegt. Ein Wirkungszusammenhang mit der FILET ist allein auf Grundlage der Ergebnisse der HNV-Ersterfassung jedoch nicht herstellbar. Die maßnahmenspezifischen KULAP-Wirkungskontrollen unter Federführung von der TLL, Dr. Hochberg, werden dazu wertvolle Hinweise geben. Da wichtige Erhebungen noch im Jahr 2010 durchgeführt werden (u. a. Landesmonitoring Grünland, Rotmilanmonitoring), können die Ergebnisse nicht mehr in die Halbzeitbewertung eingehen. Der Bewertungsbericht 2011 wird daher eine Vertiefung im Bereich Biodiversität aufweisen.

Zu Code 221 und 227 laufen derzeit die Detailauswertungen. Die Befragten gaben mehrheitlich an, bei Wegfall der Förderung die Vorhaben nicht durchzuführen. Offensichtlich sind die Mitnahmeeffekte bei diesen beiden Maßnahmen gering. Die Zuwendungsempfänger sind mit dem administrativen Ablauf der Förderung im Allgemeinen zufrieden bis sehr zufrieden. Kritisch wurde vor allem die Klarheit der Antragsformulare angemerkt.

Für die Bewertung der Maßnahmen zur Förderung des ländlichen Tourismus wurden den Evaluatoren von der Verwaltungsbehörde alle erforderlichen Daten in Projektlisten zusammengestellt. Es liegen die Informationen über 61 Projekte vor.

Formulare zur Erfassung maßnahmenspezifischer Wirkungen werden erst ein bis zwei Jahre nach Abschluss der Investition verschickt. Die ersten Daten hierzu für die Maßnahmen „Diversifizierung“ (Code 311) werden erst im Laufe des Jahres 2010 erwartet.

Die Vorhaben, die zu den Maßnahmen der Integrierten Ländlichen Entwicklung (ILE) der FILET zählen, werden seit dem 2. Quartal 2009 in dem neu eingeführten Datenerfassungs- bzw. Vorsystem (STEP ILE) erfasst. Bis zur Einführung des neuen Vorsystems wurden die Daten der Vorhaben über eine zentrale maßnahmenspezifische Datenbank (Arbeitstitel: "Dorferneuerungsdatenbank") gehalten. Aufgrund des großen Datenumfanges konnten diese sog. Altdaten erst im 1. Quartal 2010 nach STEP ILE übertragen werden. Das neue System ermöglicht seit dem 2. Quartal 2010 nun eine vollständige Datenbereitstellung für die laufende Bewertung sowie die Halbzeitbewertung und garantiert zukünftig eine für die Jahresberichterstattung und Bewertung zeitnahe Datenverfügbarkeit.

Im Bereich Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes (Code 323, Richtlinie ENL) werden die Förderbescheide als Informationsgrundlage für die Evaluierung herangezogen. Auf der Grundlage einer Kurzbeschreibung der Projekte werden ihre Beiträge zu den in den Bewertungsfragen enthaltenen Kriterien hergestellt. Im Vordergrund stehen die maßnahmenspezifischen Beiträge zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Natura-2000-Gebieten sowie die daraus resultierenden Programmbeiträge (horizontale Bewertungsfragen 2 und 3).

Für den maßnahmenspezifischen Wirkungsindikator „Steigerung der Besucherzahlen in den nationalen Naturlandschaften Thüringens“ wurde das Vorgehen des TMLFUN zur Ermittlung des Indikators mit den Evaluatoren abgestimmt.

Die Naturnahe Gewässerentwicklung (Code 323, Richtlinie NGW) wird außer aufgrund der Förderdaten anhand der Inhalte der Projektskizzen evaluiert. Diese liegen inzwischen vollständig aufbereitet vor und sollen den Evaluatoren in Kürze zur Verfügung gestellt werden. Anhand der räumlichen Verortung jedes Projektes über einen Rechts- und Hochwert ist eine räumliche Zuordnung zu Natura-2000-Gebieten vorgesehen, um den Beitrag zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Natura2000-Gebieten zu messen.

Das Bewerterteam von BonnEval hat sich am 28.07.2009 in der Nutzung und Datenauswertung der Datensysteme schulen lassen, um auch die mit der neuen Software verbundenen Veränderungen der Arbeitsprozesse innerhalb der verschiedenen Stellen der Verwaltungsbehörde einschätzen zu können.

Neben einer Auswertung von Informationen über bewilligte und durchgeführte Vorhaben ist im Rahmen der ILE-Bewertung auch der LEADER-Prozess zu bewerten. Für die Bewertung von LEADER insgesamt haben Vertreter des Bewerterteams auf 2 Schulungsveranstaltungen, die von der Thüringer Vernetzungsstelle LEADER (THVS) ausgerichtet wurden (am 31.08.-01.09.2009 in Ettersburg und am 08.12.2009 in Erfurt) das Bewertungskonzept für die Halbzeitbewertung vorgestellt und ein Selbstbewertungsverfahren mit den Regionalen Aktionsgruppen (RAG) abgestimmt und vereinbart. Die Ergebnisse der Selbstbewertung stehen seit Ende des 1. Quartals 2010 zur Verfügung.

Für die Datensammlung zum sozialen, wirtschaftlichen und umweltspezifischen Bedarf, der die weitere Intervention des ELER begründet, wurde nur ausnahmsweise auf den Datenpool von EUROSTAT zurückgegriffen. Aktuellere Daten entstammen dem Statistischen Bundesamt bzw. den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder, der Arbeitsagentur, der Waldzustandserhebung, dem Umweltbundesamt und dem Statistischen Landesamt Thüringen. Strukturelle Daten werden zum Teil nur in größeren Abständen erhoben wie z.B. im Zuge der Agrarstrukturerhebung bzw. auf europäischer Ebene des Farm Structure Survey. Die nächste Agrarstrukturerhebung läuft in diesem Jahr 2010. Sollten vor Redaktionsschluss der Halbzeitbewertung hier Ergebnisse bekannt gegeben werden, werden diese noch in die Analyse einfließen.

Für besondere Daten wie die Bruttowertschöpfung des Ernährungsgewerbes und der Holzwirtschaft wurde eine Anfrage an das koordinierende Statistische Landesamt in Baden-Württemberg gestellt. Mit einer Datenbereitstellung wird hier im Mai gerechnet.

Der Preis der Aktualität der Basisdaten ist die eingeschränkte Vergleichbarkeit mit den zielorientierten Basisindikatoren aus der ELER-Berichterstattung, die – wo möglich – auf EUROSTAT-Daten zugreift. Dies ist vor allem deshalb bedauerlich, weil zur Beurteilung des Aufholprozesses, der ja Konvergenzziel in den Ziel 1 Gebieten ist, der aktuelle Vergleich zur EU 27 fehlt. Hilfsweise wird deshalb der Abstand zum nationalen Durchschnitt zur Beurteilung des Konvergenzprozesses herangezogen. Dafür konzentriert sich die Datensammlung auf Quellen, die aktuelle Indikatoren für alle Bundesländer (NUTS 1) bzw. Regierungsbezirke (NUTS 2) bereithält.

## **5. Netzwerkaktivitäten**

Die Netzwerkaktivitäten der an der laufenden Bewertung beteiligten Personen umfassten seit der letzten Berichtslegung die Teilnahme an zahlreichen Workshops, Expertengruppen, Arbeitstreffen und den informellen Austausch mit Evaluatoren anderer Bundesländer:

Am 13. Mai 2009 nahmen Mitglieder des Evaluationsteams an der Fachtagung von DVL und NABU „Naturschutzfachliche Bewertung der EU-Agrarpolitik“ in Bonn teil. Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsvorhabens haben NABU und DVL zusammen mit dem

Johann-Heinrich-von-Thünen-Institut (vTI) untersucht, welche flächenbezogenen Auswirkungen die in 2003 beschlossene EU-Agrarreform aus Sicht des Naturschutzes hat und welcher Handlungsbedarf sich daraus ableiten lässt. Auf der Fachtagung wurden die Ergebnisse der Untersuchungen vorgestellt und deren Konsequenzen für den Natur- und Umweltschutz sowie für die Weiterentwicklung der Agrarpolitik mit Vertretern aus Behörden und Verbänden diskutiert.<sup>5</sup>

Der Nabu-Grünlandgipfel, an dem Vertreter des Evaluationsteams von entera am 27.5.2009 in Berlin teilnahmen, hatte speziell die Situation des Grünlandes und die Schutzmöglichkeiten durch ELER-Programme zum Inhalt.<sup>6</sup>

Beim Experten-Workshop des EU-Helpdesks des "European Evaluation Network for Rural Development" am 29.10.2009 in Wien: "Approaches for assessing the impacts of the rural development programmes in the context of multiple intervening factors" war das Evaluationsteam durch entera mit einer Präsentation vertreten.<sup>7</sup>

Als Mitglieder des Arbeitskreises Strukturpolitik der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval<sup>8</sup>) nahmen Mitglieder des Evaluatorenteams am Frühjahrsworkshop der DeGEval am 18./19.06.2009 in Wiesbaden teil. Thema des Workshops waren Stand der Wissenschaft und Erwartungen der EU zu quantitativen Wirkungsanalysen von Strukturfonds- und ELER-Interventionen sowie Erfahrungen mit der Anwendung empirischer Methoden zur Wirkungsmessung (u.a. Propensity score matching, Panelanalysen oder MultiREGModellsimulation aus Österreich).

Zum gleichen Thema fand am 17.11.2009 in Bonn auf Initiative des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes (MEN-D<sup>9</sup>) ein Workshop zu den ökonomischen Wirkungsindikatoren und zum Stand des entsprechenden Methodenpapiers statt (Bericht vom thematischen Workshop des EU-Helpdesk „Approaches to Assessing Socio-Economic Impacts of RDPs 2007 – 2013“ in Rom am 28. Oktober 2009). Der Fokus der Veranstaltung lag auf den Bedarfen / Problemen / Fragen die im gemeinsamen Austausch direkt auf dem Workshop geklärt werden konnten. Zur Diskussion stand auch die Frage des Zukaufs makroökonomischer Auswertungsanalysen von Dritten (Ergebnisse des Forschungsvorhabens ADVANCED EVAL<sup>10</sup> bzw. Ergebnisse von Input-/ Outputanalysen. Nach eingehender Prüfung wurde diese Möglichkeit für die Bewertung in Thüringen wie in den meisten anderen Bundesländern nicht weiter verfolgt.

Ebenfalls auf Initiative von MEN-D fand am 14. Dezember 2009 in Kassel ein Workshop zum Thema "LEADER/ILE als Koordinationsinstrument innerhalb und zwischen den Fonds" mit Vertretern der Evaluatorenteams, der ILE / LEADER Verantwortlichen der Verwaltungen sowie des BMVEL statt, an dem auch ein Vertreter von BonnEval teilnahm. Ziel der Sitzung war neben der Gründung einer Arbeitsgruppe ein erster inhaltlicher Austausch über die Bewertung der unterschiedlichen Umsetzungsansätze von LEADER. Die Arbeitsgruppe wird sich zukünftig v. a. mit Fragen beschäftigen, inwieweit LEADER/ILE als Umsetzungsinstrument bzw. -methode der anderen Achsen, insbesondere der Achse 3 zu einer ganzheitlichen Entwicklung der ländlichen Räume beiträgt.

Ein Arbeitsgruppentreffen der deutschen Evaluatoren investiver Maßnahmen im Schwerpunkt 1 (v.a. Codes 121 und 123) beim vTI in Braunschweig am 14. und 15. 01.2010 befasste

---

<sup>5</sup> <http://www.nabu.de/themen/landwirtschaft/europaeischeagrarpolitik/11022.html>

<sup>6</sup> <http://www.nabu.de/themen/landwirtschaft/landwirtschaftundnaturschutz/10826.html>

<sup>7</sup> <http://www.ruralevaluation.eu>

<sup>8</sup> <http://www.degeval.de>

<sup>9</sup> [www.men-d.de](http://www.men-d.de)

<sup>10</sup> [www.advanced-eval.eu](http://www.advanced-eval.eu)

sich mit der Bewertung der sektoralen Wettbewerbsfähigkeit und der besonderen Problematik der Nettoeffekte, insbesondere der Mitnahmeeffekte.

Auf dem Zukunftsforum Ländliche Entwicklung im Rahmen der Internationalen Grünen Woche (IGW) richtete die Geschäftsstelle des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerks Agrarstruktur und ländliche Entwicklung Deutschland (MEN-D) am 21. Januar 2010 die Veranstaltung "Evaluierung ländlicher Entwicklung - Erfahrungen und Perspektiven" aus<sup>11</sup>, bei dem auch das Evaluatorenteam aus Thüringen vertreten war.

Am 15.03.2010 besuchte eine Expertengruppe mit einem Vertreter von BonnEval den Helpdesk in Brüssel, um die Relevanz und Verbindlichkeit des Impact Papers<sup>12</sup> zu erörtern. Ergebnis war, dass das Papier als sog. „Reader“ eine unverbindliche Methodendarstellung bleiben soll, die im Internet<sup>13</sup> eingestellt weiter zur Diskussion und Erweiterung offen bleiben wird.

Der Workshop „ELER, Naturschutz und NATURA 2000“ am 3. und 4. Februar 2010 setzte die DVS/ BfN Fuldaworkshop-Serie zu ELER und Naturschutz (2006-2009) fort und zielte einerseits auf die Vernetzung der naturschutzorientierten Akteure im ländlichen Raum und andererseits auf die Darstellung und Diskussion aktueller Entwicklungen und Fördermöglichkeiten für Naturschutzmaßnahmen insbesondere im Rahmen der ELER- Verordnung ab<sup>14</sup>.

Am 17. März 2010 nahmen Vertreter des Evaluatorenteams von entera an einem Workshop zum Basis- und Wirkungsindikator „Flächen des hohen Naturschutzwerts“ (High Nature Value, HNV) in Kassel-Wilhelmshöhe teil. Schwerpunkt des Workshops war die Frage, wie der HNV-Indikator in der Halbzeitbewertung angewendet wird, welche Ansätze verfolgt (regionaler, landschaftlicher Ansatz und/oder Einzelflächenansatz) und welche Daten verwendet werden. Der Workshop richtete sich primär an die EvaluatorInnen im Bereich HNV aber auch an die Fachbehörden und Landesämter, die mit Datenerfassung und -auswertung betraut sind<sup>15</sup>.

Auf Initiative und Einladung des Monitoring- und Evaluierungsnetzwerkes (MEN-D) fand am 25. März 2010 in Bonn die Auftaktveranstaltung der „Denkwerkstatt Monitoring und Evaluierung“ statt, an der zwei Experten des Evaluatorenteams von BonnEval und entera teilnahmen. Ziel dieser Arbeit ist die Verbesserung und Weiterentwicklung der bestehenden Monitoring- und Evaluierungssysteme in Europa.

Auf drei internen Workshops am 29./ 30.06.2009 in Weimar und am 11.12.2009, sowie am 16. bis 17.04.2010 in Hannover erarbeiteten die Evaluatoren Thüringens und Brandenburgs gemeinsam Gliederung, Inhalt und Zeitplan der Halbzeitbewertung.

Die Evaluatoren der Forstmaßnahmen in den deutschen Bundesländern trafen sich auf Anregung von TSS-Forstplanung am 18.8.2009 und 4.11.2009. Neben der Methode zur Herleitung der Nettowertschöpfung beim Wegebau (Code 125) wurden intensiv die Wirkungsindikatoren im Schwerpunkt 2 diskutiert.

---

<sup>11</sup> [http://www.men-d.de/fileadmin/user\\_upload/MEND\\_IGW.pdf](http://www.men-d.de/fileadmin/user_upload/MEND_IGW.pdf)

<sup>12</sup> [http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/impacts\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/impacts_en.pdf)

<sup>13</sup> <http://circa.europa.eu>

<sup>14</sup> <http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/service/veranstaltungen/dvs-archiv/2010/eler-und-naturschutz/dokumentation-eler-und-naturschutz/>

<sup>15</sup> MEN-D Newsletter 1-2 2010.pdf (z. Z. nicht über das Internet verfügbar) [http://www.men-d.de/fileadmin/user\\_upload/MEND\\_HNV.pdf](http://www.men-d.de/fileadmin/user_upload/MEND_HNV.pdf)

## **6. Schwierigkeiten und notwendige weitere Arbeiten**

Die Weiterentwicklung der Maßnahmeblätter zu maßnahmespezifischen Bewertungsmappen ist noch nicht so weit vorangeschritten, wie die Evaluatoren es sich selbst zum Ziel gesetzt hatten. Die geplanten Kapitel „3. Analyse“ und „4. Beurteilung“ können erst verfasst werden, wenn die Projektdaten vollständig vorliegen (2. Kapitel: „Beobachtung“). Ebenso konnte dem eigenen Anspruch der laufenden Bewertung als „Frühwarnsystem“ ohne zeitnahen Zugriff auf Projektdaten bisher nicht genügt werden.

Das Bewertungskonzept für die laufende Bewertung der Integrierten Ländlichen Entwicklung der FILET sieht vor, dass in einer Gruppe ausgewählter Regionen, Dörfer bzw. Ortsteile eine vertiefende Untersuchung durchgeführt wird, die die Wirkungen durchgeführter ILE – Vorhaben auf die Lebensqualität und Attraktivität sowie auf regionales Wachstum und regionale Beschäftigungseffekte abschätzt. Die Auswahl dieser Dörfer soll auf der Grundlage einer vollständigen Auswertung aller Projektinformationen (der im Vorsystem STEP ILE registrierten Daten über die einzelnen Vorhaben) und der daraus ableitbaren Output- und Ergebnisindikatoren erfolgen. Da diese Informationen für den Zeitraum 2007 – 2009 erst im 2. Quartal 2010 in einer konsistenten und auswertbaren Form vorlagen, kann die Vertiefungsstudie im Rahmen der Halbzeitbewertung 2010 auch nicht als Feldstudie durchgeführt werden, sondern es muss zunächst auf vorhandene Sekundärstatistiken zurückgegriffen werden. Die Feldstudie wird ab Anfang 2011 dann nachgeholt und dient der regelmäßigen Aktualisierung der Bewertungsergebnisse (update) im Rahmen der laufenden Bewertung. Da es sich bei den ILE – Maßnahmen zum größten Teil um langfristig wirkende (Infrastruktur-) Investitionen handelt, deren Wirkungen erst einige Jahre nach Abschluss der Investition messbar sind, wird die zeitliche Verschiebung der Felduntersuchung für unproblematisch gehalten.

Die notwendigen weiteren Arbeiten konzentrieren sich auf die Ausarbeitung und Berichtslegung der Halbzeitbewertung, in deren Rahmen erstmals umfänglich alle Maßnahmen und das Gesamtprogramm in Hinblick auf die Ziele bewertet werden. Das Feinkonzept der Halbzeitbewertung für die FILET wurde im zweiten Bericht über die Ergebnisse der laufenden Bewertung ausführlich dargestellt. Der Entwurf der Halbzeitbewertung wird der Verwaltungsbehörde vereinbarungsgemäß am 30. Juni 2010, die vollständige Entwurfsfassung am 29. Oktober und die Endfassung am 24. November vorgelegt.

## **5. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Programmumsetzung (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe e) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)**

### **5.1 die Maßnahmen zur Begleitung und Bewertung**

Die wirksame Umsetzung der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen wird seit ihrer Genehmigung durch die Kommission am 26.11.2007 durch den Begleitausschuss „FILET“ begleitet und überwacht. Der Begleitausschuss tagte im Jahr 2009 im April und Juni. Der frühe Termin im April war erforderlich, um den BGA zu den aktuellen Rahmenbedingungen in Folge der Umsetzung Health Check und Konjunkturpaket zu informieren. Die Mitglieder des BGA wurden darüber hinaus zu den Inhalten des Jahresgesprächs mit der KOM, zu den finanziellen Anpassungen und zur Umsetzung der Transparenzinitiative im Agrarbereich informiert. Zu den beabsichtigten inhaltlichen Änderungen der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen (FILET) zur Umsetzung Health Check und Konjunkturmittel erfolgten ausführliche Erörterungen und Diskussionen. Auf dem vierten BGA am 10.06.2009 stellte das Evaluatorenteam seinen Bericht zur laufenden Bewertung ausführlich vor. Die Mitglieder billigten den Jahresbericht der Verwaltungsbehörde für 2008 und wurden darüber informiert, dass das Kabinett den vom dritten BGA empfohlenen FILET- Programmänderungen zugestimmt hat. Die ausführlichen Materialien und Dokumente der jeweiligen Begleitausschüsse sind im Internet auf der Homepage des TMLFUN veröffentlicht.

Der im Jahr 2008 zur Begleitung der Bewertung eingerichtete „Evaluierungsbeirat“ setzte seine Arbeit 2009 fort und tagte am 14.05.2009 zum dritten Mal. Die Beratungsschwerpunkte betrafen die Informationen aus dem Jahresgespräch mit der KOM, den Bericht zu den wesentlichen Ergebnissen aus der laufenden Bewertung und wichtige Fragen zur Organisation der Evaluierung. Im letztgenannten Punkt ging es um die extra geplanten Untersuchungen für die Evaluierung der Maßnahmen im Schwerpunkt 2, die Bereitstellung von Daten aus der Vorgangsbearbeitung. Die weitere Arbeit des Evaluatorenteams konzentriert sich im Folgenden auf die Halbzeitbewertung und die Datenerfassung und -erhebung.

Initiiert durch eine Qualitätskontrolle der Europäischen Kommission sowie durch die Programmänderungen zum Health Check sind im Jahr 2009 die Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren überarbeitet und im Rahmen des 1. Änderungsantrages im Programm aktualisiert worden.

Die Entwicklung der so genannten „Monitoring-Suite“ zur Erfassung und Lieferung der vorgegebenen Monitoring-Daten an die Europäische Kommission sowie zur Information des Begleitausschusses (vgl. Anlage „Tabellen mit gemeinsamen Indikatoren zur Begleitung und Bewertung von Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013“) hat im Jahr 2009 erheblichen Aufwand verursacht. Ursprünglich war eine umfassende Nutzung der Monitoring Suite bereits für die Berichterstattung zu 2009 gedacht. Dies konnte jedoch nicht realisiert werden. Gründe dafür lagen u. a. in der Komplexität der notwendigen Altdatenübernahmen (unterschiedliche Wege der Altdatenübernahme aufgrund unterschiedliche Vorkonzepte und Datenquellen, Qualität und Struktur der einzelnen Datensätze). Des Weiteren mussten Lösungen für die Berücksichtigung von Rückzahlungen und Verrechnungen aus den Vorkonzepten und der Mittelbewirtschaftung gesucht werden. Nur so ist die geforderte Übereinstimmung zwischen Monitoring-Daten und den Daten aus der Mittelbewirtschaftung gewährleistet. Die volle Funktionstüchtigkeit der Monitoring Suite soll bis zur Berichterstattung 2010



erreicht sein. Dann werden die Monitoring Daten automatisch von den Vorsystemen und der Mittelbewirtschaftung zur Monitoring Suite übertragen und die benötigten Tabellen per Kommando erstellt.

Die Programmierung des bestehenden Tabellenrahmens sowie die Anpassung der Vorsysteme und Mittelbewirtschaftung hat bereits einen erheblichen Arbeitsaufwand verursacht. Auch die finanziellen Ausgaben waren umfangreich. Absehbar ist, dass durch die Einführung von extra Tabellen für die Health Check – Maßnahmen auch im Jahr 2010 der personelle und finanzielle Aufwand zur Fortschreibung der IT-Systeme bestehen bleibt.

## 5.2 eine zusammenfassende Darstellung der wesentlichen bei der Programmverwaltung aufgetretenen Probleme und der etwaigen Abhilfemaßnahmen, einschließlich der Reaktionen auf die gemäß Artikel 83 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 übermittelten Anmerkungen

Im Berichtsjahr 2009 traten bei der Programmverwaltung keine Probleme auf, die eine ordnungsgemäße Abwicklung des Programms beeinträchtigt hätten. Allerdings haben im Jahr 2009 die Planungen und Programmänderungen in Folge des Health Check einen größeren Aufwand verursacht. Durch die extra erforderliche Verwaltung und Abrechnung der Health Check – Maßnahmen gegenüber der Europäischen Kommission fällt zudem in den kommenden Jahren dauerhaft ein höherer Aufwand an.

Im Jahresgespräch mit der Europäischen Kommission wurde auf die Anzahl und den Inhalt der Änderungsanträge hingewiesen. Beispielsweise sollten Programmänderungen vorausschauend geplant und auf das Wesentliche beschränkt bleiben. Sollten die äußeren Umstände kein anderes Handeln verlangen, beabsichtigt Thüringen in diesem Sinne den nächsten Änderungsantrag erst auf Basis der Ergebnisse der Halbzeitbewertung zu stellen.

Im Rückblick auf die Programmumsetzung wurden von der Kommission die finanzielle Situation und der Mittelabfluss angesprochen. Durch die n+2 – Regel gibt es derzeit in Deutschland und speziell auch in Thüringen keine Schwierigkeiten durch einen drohenden Mittelverfall. Gleichwohl zeigt sich für Thüringen bei der Betrachtung einzelner Maßnahmen auch im dritten Jahr der Programmumsetzung ein geringer Mittelabfluss. Laut Planung waren nach drei Jahren öffentliche Ausgaben in Höhe von rd. 374.908.079 € geplant. Das entspricht rd. 39,29% an den geplanten öffentlichen Ausgaben für die gesamte Förderperiode von 2007 – 2013. Für die vier Schwerpunkte und die einzelnen Fördermaßnahmen lässt sich die Mittelausnutzung in der nachfolgenden Übersicht ablesen. Bei der Interpretation muss allerdings berücksichtigt werden, dass für 2007 eine volle Jahrestanche geplant werden musste und die Genehmigung dagegen erst am Ende des Jahres vorlag.

Übersicht zur Mittelausnutzung bezogen auf die Förderperiode 2007 - 2013

Schwerpunkt / Maßnahme	öffentl. Ausg. kumulativ IV. Quartal 2006 bis 2009 in €	Anteil (%) an geplanten öfftl. Ausg. 2007 -2013
<b>Schwerpunkt 1: Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft</b>	<b>49.713.967</b>	18,90
Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Code 111)	834.750	35,84
Beratung und Managementsysteme (Code 114)	365.481	10,76
Agrarinvestitionsförderprogramm (Code 121)	13.382.593	11,09

Schwerpunkt / Maßnahme	öfftl. Ausg. kumulativ IV. Quartal 2006 bis 2009 in €	Anteil (%) an geplanten öfftl. Ausg. 2007 -2013
Verbesserung des wirtschaftl. Wertes der Wälder (Code 122)	64.482	3,56
Erhöhung der Wertschöpfung bei land und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen (Code 123) – Verarbeitung und Vermarktung von Holz – Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Erzeugnisse	3.764.966	11,52
Innovationsförderung der Land- und Ernährungswirtschaft (Code 124)	0	0
Land und forstwirtschaftliche Infrastruktur (Code 125) – Forstwirtschaftlicher Wegebau – Flurbereinigung – Infrastrukturmaßnahmen, insb. ländlicher Wegebau	26.490.527	37,41
Hochwasserschutz (Code 126)	4.811.168	19,3
<b>Schwerpunkt 2: Verbesserung der Umwelt und des ländlichen Lebensraums</b>	<b>163.387.600</b>	<b>37,92</b>
Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (Code 212)	56.568.219	43,28
Umweltgerechte Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und Landschaftspflege in Thüringen (KULAP) (Code 214)	99.683.402	36,65
Erstaufforstung/Erstaufforstungsprämie für lw. Flächen (Code 221)	1.758.595	20,63
Waldumweltmaßnahmen (Code 225)	143.841	2,03
Naturnahe Waldbewirtschaftung und Waldumweltmaßnahmen mit größerem Investitionsbedarf (Code 227)	5.233.544	41,38
<b>Schwerpunkt 3: Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft</b>	<b>47.425.404</b>	<b>23,27</b>
Agrarinvestitionsförderprogramm, Teil Diversifizierung (Code 311)	3.158.491	16,05
Agrartourismus (Code 313)	551.922	13,97
Dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Code 321)	13.542.913	36,00
Dorferneuerung und -entwicklung (Code 322) – Dorferneuerung und -entwicklung – Entwicklung von kleinst- und kleinstädtisch geprägten Gemeinden bis 10.000 Einwohner	26.898.626	22,50
Erhaltung des ländlichen Erbes (Code 323) – Naturnahe Gewässerentwicklung – Entwicklung von Natur und Landschaft	2.940.114	14,96
Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen (Code 331)	1.482	0,25
Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (Code 341)	331.856	12,02
<b>Schwerpunkt 4 Leader</b>	<b>13.531.813</b>	<b>31,32</b>
<b>Technische Hilfe (Code 511)</b>	<b>3.503.043</b>	<b>26,60</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>277.561.827</b>	<b>29,09</b>

Die Verwaltungsbehörde wird die Mittelausstattung der einzelnen Maßnahmen im Zuge der nächsten Änderung anpassen. Maßgeblich sollen hierbei die Ergebnisse der Halbzeitbewertung einbezogen werden.

Die Verwaltungsbehörde hat im Jahr 2009 in mehreren Terminen mit den verschiedenen Fachreferaten maßnahmebezogene Jahresgespräche geführt. In diesen Gesprächen wurde die Umsetzung der Empfehlung aus den Jahresgesprächen mit der Kommission im Dezember 2008 erörtert. Bei dieser Gelegenheit wurde speziell auf die ausreichende Dokumentation der Anwendung der Auswahlkriterien hingewiesen.

Im Rückblick auf das Jahresgespräch 2008 hat die Kommission erneut die Kontrollierbarkeit der Agrarumweltmaßnahmen angesprochen und angeregt, auch Maßnahmen in Frage zu stellen bei denen der Kontrollaufwand durch komplizierte Regelungen zu hoch wird, oder welche nur eine kleine Anzahl von Begünstigten haben. Dieser Hinweis wird in Bezug auf das KULAP 2007 von der Verwaltungsbehörde bzw. den Fachreferaten im Kontext mit den Ergebnissen der Evaluierung bewertet werden

Die seit Beginn der Förderphase genutzten und neu eingerichteten IT-Systeme wurden weiterentwickelt. Ziel ist es, mit möglichst wenigen IT-Anwendungen das gesamte ELER-Spektrum zu bedienen (Nutzung einer Standardsoftware).

Mit der Weiterentwicklung in 2009 sollte die Anwenderfreundlichkeit verbessert werden. Es waren jedoch auch erhebliche Anpassungen aufgrund von Forderungen der Kommission notwendig. Beispielhaft seien dafür die gestiegenen Anforderungen an die Statistiken für die Vor-Ort-Kontrollen laut Art. 34 der VO (EG) Nr. 1975/2006 und die Verrechnungen von Rückforderungen zwischen dem EGFL und dem ELER genannt. Diese Anforderungen führen immer wieder zu erheblichen verwaltungstechnischen Mehraufwendungen (finanziell und arbeitstechnisch) und erhöhen die Komplexität der IT-Anwendungen.

### 5.3 die Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Über die Technische Hilfe des ELER wurden im Jahr 2009 37 Vorhaben finanziert. Insgesamt wurden 1.905.683,06 EUR netto (Tabelle) verausgabt. Die Projekte stammen aus den Ausgabengruppen Personal, Information/Publizität, IT-Plattform / IT-Sicherheit, Evaluierung, Begleitausschuss, Studien/Gutachten.

Technische Hilfe (Angaben in Mio. EUR, rundungsbedingte Abweichungen)

Indikator-Typ	Indikator	Ziel	2009	kumulativ 2009
Output	ELER	9,876	1,429	2,627
	Nationale Kofinanzierung	3,292	0,476	0,876
	Gesamt	13,168	1,905	3,503

Ausgaben nach Ausgabengruppen (Angaben in EUR)

Ausgabengruppe	Ausgaben netto insgesamt	ELER	Landesmittel zur Kofinanzierung	sonstige öffentl. Ausgaben (MwSt.)
Personal	368.153,29	276.114,97	92.038,32	49,50
Information/Publizität	19.506,52	14.629,89	4.876,63	1.587,71
IT-Plattform/IT-Sicherheit	1.286.863,84	965.147,88	321.715,95	244.504,14
Evaluierung	227.947,51	170.960,63	56.986,88	35.146,03

Ausgabengruppe	Ausgaben netto insgesamt	ELER	Landesmittel zur Kofinanzierung	sonstige öffentl. Ausgaben (MwSt.)
Begleitausschuss	311,90	233,93	77,98	44,68
Studien/Gutachten	2.900,00	2.175,00	725,00	0

#### **5.4 Vorkehrungen zur Gewährleistung der in Artikel 76 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vorgesehenen Publizität des Programms**

##### Presse:

Die Anlage enthält die Meldungen der Presse zum Programm im Jahr 2009.

##### Veranstaltungen:

Die Öffentlichkeitsarbeit der Verwaltungsbehörde wurde kontinuierlich und routiniert fortgesetzt. Auch im Jahr 2009 wurde FILET in vielfältigen Veranstaltungen vorgestellt. In der Anlage ist eine Übersicht zu den Veranstaltungen enthalten. Den Wirtschafts-, Umwelt- und Sozialpartner wurde laufend aktuelles und umfassendes Informationsmaterial zugestellt bzw. zugänglich gemacht. Die Veranstaltung zur Europawoche wurde ebenfalls zur Information über das Programm genutzt.

Informationen zum Agrarinvestitionsprogramm wurden im Jahr 2009 besonders nachgefragt. Daher wurden mehrere Veranstaltungen vor Ort zu diesem Thema durchgeführt.

##### Leitfaden zur Publizität:

Nachdem im Jahr 2008 die Arbeit am Leitfaden für die Umsetzung der Informations- und Publizitätsmaßnahmen im Rahmen der FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen abgeschlossen wurde, stand im Jahr 2009 die Umsetzung dieser Bestimmungen im Vordergrund. Insbesondere wurden von Zuwendungsempfängern dazu vielfältige Fragen an die Verwaltungsbehörde herangetragen und von dieser bearbeitet und beantwortet.

Der Leitfaden ist für die Öffentlichkeit zugänglich, zusammen mit einem Musterinformationsblatt für die Zuwendungsempfänger und Beispielen für die Umsetzung, im Internet unter: <http://www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/lawi/entwplan07-13/umsetzung/infos/leitlinien/content.html> veröffentlicht. Die Gestaltung der Publizitätsmaßnahmen richtet sich nach den Vorgaben des Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 1974/2006. Mit den im Internet veröffentlichten Dokumenten traf die Verwaltungsbehörde die notwendigen Vorkehrungen zur Gewährleistung der entsprechend Artikel 76 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 vorgesehenen Publizität des Programms.

##### Internet:

Die Verwaltungsbehörde veröffentlicht Informationen zur FILET, deren rechtlichen Grundlagen und die Links zu relevanten Seiten der KOM und des BMELV auf einer speziellen Internetseite des TMLFUN (<http://www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/lawi/entwplan07-13/content.html>). Im Jahr 2009 wurden auf diesen Seiten die Informationen zu den einzelnen Begleitausschüssen und zu den Publizitätsvorschriften aktualisiert und gepflegt. Die von der KOM notifizierten Programmänderungen wurden ebenfalls an dieser Stelle veröffentlicht

##### Publikationen der Verwaltungsbehörde:

In der Anlage sind die Publikationen im Einzelnen aufgelistet.

## **6. Erklärung über die Vereinbarkeit der Intervention mit der Gemeinschaftspolitik sowie gegebenenfalls Darstellung von Problemen und der entsprechenden Abhilfemaßnahmen (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe f) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)**

### Erklärung zur Einhaltung der Wettbewerbsregeln

Die relevanten beihilferechtlichen Vorschriften wurden eingehalten. Es wurden nur Maßnahmen bewilligt, bei denen die beihilferechtlichen Voraussetzungen erfüllt waren. Die übrigen Maßnahmen sind bis zum Vorliegen aller Anforderungen ausgesetzt.

### Erklärung zur Ordnungsmäßigkeit der Ausschreibungsverfahren

Im Rahmen der Vergabe von öffentlichen Aufträgen wurden die geltenden Vergabevorschriften angewendet.

### Erklärung Schutz und Verbesserung der Umweltbedingungen

Die FörderInitiative ist in der Schwerpunktsetzung und der Maßnahmenauswahl so angelegt, dass mit umfangreichen Förderangeboten insbesondere im Schwerpunkt 2 potentielle Konflikte zwischen den Zielen des Umweltschutzes und betriebswirtschaftlichen Prämissen der Landbewirtschaftler durch freiwillige Maßnahmen minimiert werden. Dazu wurde die Mittelausstattung im Schwerpunkt 2 durch die geplanten Health Check - Maßnahmen weiter verstärkt. Aufgrund der kurzen Programmlaufzeit lassen sich zu den Umweltwirkungen des Programms keine tiefer gehenden Aussagen in Bezug auf den Schutz bzw. die Verbesserung der Umweltsituation machen. Diese werden mit der Halbzeitevaluierung vorgenommen. Darüber hinaus gibt die Tabelle R.6 die Flächen an, die den unterschiedlichen Umweltzielen dienen. Die Berichterstattung zum Schwerpunkt 2 gibt weitere Anhaltspunkte.

### Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und die Nichtdiskriminierung

Im Berichtsjahr 2009 wurden die seit Beginn der Umsetzung der FILET eingeleiteten Aktivitäten zur Unterstützung des Querschnittszieles Chancengleichheit fortgeführt.

Es hat sich im Berichtsjahr 2009 gezeigt, dass eine stetige Sensibilisierung von Entscheidungsträgern durch regelmäßige Schulungen und die Bereitstellung von Arbeitsgrundlagen zum Thema Chancengleichheit nach wie vor von großer Bedeutung ist, um langfristig ein konsequentes Gender-Mainstreaming von Förderprogrammen erreichen zu können. Informationen zu den Themen Gender-Mainstreaming und Chancengleichheit sind seit Juni 2008 im Internet<sup>16</sup> und Intranet abrufbar.

Am 10.02.2009 fand die Dritte einer Reihe von Einführungs- und Schulungsveranstaltungen zur Thematik „Gender-Mainstreaming“ im TMLFUN statt. Die Veranstaltung richtete sich gezielt an die Referatsleiter, Referenten und Sachbearbeiter aus dem TMLFUN. Das Thema lautete „Die weitere Umsetzung von Gender Mainstreaming (GM) und dem Querschnittsziel Chancengleichheit im Bereich Programme und Maßnahmen (FILET und GA)“. Der Referent Herr Dr. Döge vom Institut für anwendungsorientierte Innovations- und Zukunftsforschung e.V. (IAIZ) stellte Präsentationen zu Umsetzungsmöglichkeiten des GM im Bereich Programme und Maßnahmen vor. Es hat sich dabei gezeigt, dass die stetige Sensibilisierung der Entscheidungsträger durch regelmäßige Schulungen und die Bereitstellung von Arbeitsgrundlagen zum Thema Chancengleichheit von großer Bedeutung ist.

---

<sup>16</sup> Seite: <http://www.thueringen.de/de/tmlfun/haus/gm/content.html>

Die Umsetzung von Gender Mainstreaming bedeutet bei allen Vorhaben, Entwicklungen und Maßnahmen, die unterschiedlichen Lebenssituationen und Interessen von Frauen und Männern von vornherein und regelmäßig zu berücksichtigen. Bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming im TMLFUN wurden folgende Handlungsfelder festgelegt:

- Personal
- Programme und (Förder-) Maßnahmen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Mainstreaming von Gleichstellung und Chancengleichheit bewegt sich in einem Umfeld europäischer, nationaler und landesspezifischer Politik, die Handlungsfelder und Aktions-schwerpunkte vorgibt und deren Berücksichtigung auch in der FILET zu beurteilen ist. Die Europäische Kommission hat in ihrem gemeinsamen Bewertungsrahmen für den ELER eine allgemein gehaltene Bewertungsfrage vorgegeben: „Inwieweit hat das Programm zur Förderung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern beigetragen?“; die es im Einzelnen zu beantworten gilt. Aus den programmatischen Zielbeschreibungen, Leitlinien und Berichten der Europäischen Kommission<sup>17</sup> ergeben für die von der FILET unterstützten Fördermaßnahmen folgende im Einzelnen zu berücksichtigende und zu beurteilende Handlungsfelder:

1. Förderung der gleichen wirtschaftlichen Unabhängigkeit für Alle durch Zugang zu und Teilhabe an allen Bereichen des Arbeitsmarktes durch:
  - Förderung qualitativ gleichwertiger Arbeitsplätze für Alle und
  - Nivellierung diskriminierender Einkommensunterschiede.
2. Chancengleichheit bei Gründung, Erweiterung (Wachstum) sowie Restrukturierung von Betrieben (bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben, bei der Diversifizierung und daraus resultierendem Kleingewerbe, bei der Initiierung von Dienstleistungsbetrieben)
3. Gleicher Zugang zur beruflichen Fort- und Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung von Fachkompetenzen und beruflichen Qualifikationen;
4. Förderung einer besseren Vereinbarkeit von Beruf, Privat- und Familienleben vor allem durch flexible Arbeitsregelungen sowohl für Frauen als auch für Männer sowie durch die Schaffung qualitativ hochwertiger Dienstleistungsangebote und einer entsprechenden Gestaltung der Infrastrukturinvestitionen im ländlichen Raum, z. B. durch:
  - Ausbau der Betreuungsangebote (Kinderbetreuung, Altenbetreuung),
  - Anpassung der Nahversorgung mit Gütern und haushaltsbezogenen Dienstleistungen,
  - Anpassung der Verkehrsinfrastruktur (Mobilitätsangebote, Wegenetz),
  - Anpassung der Wohnraumversorgung,
  - Ausbau der kulturellen und bildungspolitischen Angebote.
5. Unterstützung einer ausgewogenen / gleichberechtigten Teilhabe Aller an Entscheidungsprozessen bei der Programmgestaltung und Förderpolitik (in Leader - Gruppen, im Begleitausschuss und anderen Programm gestaltenden Entscheidungsgremien),
6. Unterstützung einer ausgewogenen / gleichberechtigten Teilhabe in wirtschaftlichen und kommunalpolitischen Entscheidungsprozessen vor allem für kommunale und dörfliche Investitionsmaßnahmen wie dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen (Code 321) und Dorferneuerung (Code 322) sowie sonstiger Infrastruktur,

---

<sup>17</sup> vgl. hierzu u. a.: Europäische Kommission, Ein Fahrplan für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, April 2006; Europäische Kommission, Bericht zur Gleichstellung von Frauen und Männern – 2008, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit, Januar 2008

7. Unterstützung des Abbaus von Geschlechterstereotypen, insbesondere zu erwirken durch eine entsprechende Beteiligung der Zivilgesellschaft am LEADER Prozess sowie durch eine Berücksichtigung der Gleichstellungspolitik in den Inhalten und Formen von Bildungs- und Ausbildungsmaßnahmen.

Um die Unterstützung der vorgenannten Handlungsfelder im Rahmen der FILET – Umsetzung beurteilen zu können, sind die in diesem Jahresbericht enthaltenen Output- und Ergebnisindikatoren Gender - spezifisch auszuwerten. Dies ermöglicht aber nur begrenzte Aussagen über ein erfolgreiches Gender–Mainstreaming der FILET. Es ist darüber hinaus eine detaillierte Wirkungsanalyse der durchgeführten Vorhaben in den genderrelevanten Maßnahmen vorzunehmen. Dies erfolgt im Jahr 2010 erstmalig in umfassender Form im Rahmen der Halbzeitbewertung. Die Erfolge, die bei der Berücksichtigung der verschiedenen Handlungsfelder erreicht werden konnten, lassen sich oftmals auch nur durch zusätzliche qualitative Betrachtungen abschließend bewerten. Die Ergebnisse dieser Gender – Bewertung werden Ende 2010 vorliegen.

Zum Handlungsfeld Programme und (Förder-) Maßnahmen wurde im Gendercheck festgestellt, dass beim „FILET“ insbesondere im Rahmen der Maßnahme Agrartourismus sowie der Maßnahme Dorferneuerung und der Umsetzung des Schwerpunktes 4- LEADER- geschlechtsspezifische Wirkungen durch die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen zu verzeichnen sind.

Nach wie vor unterstützt der Agrartourismus die Einkommensverbesserung/-sicherung für Haupt- und Nebenerwerbslandwirte, vornehmlich für Frauen und Familien im ländlichen Raum, die kleine Beherbergungsbetriebe führen. Damit wird nicht nur ein Beitrag zur Arbeitsplatzsicherung/-schaffung geleistet, sondern auch die Wirtschaftskraft und landeskulturelle Qualität des gesamten ländlichen Raumes gestärkt. Frauen sind Hauptakteure bei der Ausübung agrartouristischer Dienstleistungen (Gästebeherbergung, Gästebetreuung, Bauernhofgastronomie u. a.). Da sie ihre unternehmerischen Tätigkeiten hauptsächlich auf eigenen Ferienhöfen ausüben, sind berufliche und familiäre Pflichten gut vereinbar. Im Rahmen der 2009 geförderten Projekte der Maßnahme: Agrartourismus (Code 311 und 313) wurde schwerpunktmäßig die Qualität der ländlichen Beherbergungseinrichtungen verbessert sowie die Freizeit- u. Erlebniswelt ausgebaut. Des Weiteren entstanden Räumlichkeiten (Hofgalerien, gastronomische Einrichtungen) für zusätzliche Dienstleistungsangebote wie Kreativangebote, familienfreundliche Angebote, Kinder- und Jugendfreizeiten. Die dabei geschaffenen 3 Arbeitsplätze werden von Frauen besetzt.

Zur Erhöhung der Professionalität der Gastgeber, ihrer Angebotsgestaltung sowie deren Vermarktung werden speziell für diesen Personenkreis Qualifizierungsmaßnahmen angeboten. Der Themenkatalog umfasst den gesamten Service- und Dienstleistungsbereich (Dienstleistungskette), insbesondere den Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln. Dabei kommen alle Fördertatbestände auch den ländlichen Angeboten zugute, die insbesondere auf Zielgruppen wie Alleinerziehende, kinderreiche Familien, Mobilitätseingeschränkte und Behinderte ausgerichtet sind.

An den Bildungsmaßnahmen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich (Maßnahmecode 111) haben im Jahr 2009 2651 Personen teilgenommen, darunter waren 670 Frauen (25,3 %). Bei den Berufsbildungs- und Informationsmaßnahmen hin zu nicht landwirtschaftlichen Tätigkeiten (Maßnahmecode 311) gab es im Berichtszeitraum drei Absolventinnen > 25 Jahre.

Im Vorfeld der Dorferneuerung können als Förderschwerpunkt anerkannte Gemeinden die ‚Schulen der Dorferneuerung‘ besuchen, welche durch die Stiftung Baukultur vorbereitet und durchgeführt werden. Bestandteil dieser Schulung ist u. a. das Thema ‚Gender Mainstreaming‘.

ming“, um Bürger und Planer rechtzeitig dafür zu interessieren, zu sensibilisieren und beabsichtigte Maßnahmen in diesem Sinne vorzubereiten und letztlich umzusetzen.

Soweit die geförderten Dorferneuerungsmaßnahmen genderrelevant sind, wurden die Auswirkungen auf die ‚sozialen Geschlechter‘ wie Frauen und Männer aber auch Kinder, Jugendliche, Berufstätige, Senioren und Behinderte beachtet.

Zur Verbreitung des Gender-Mainstreaming-Gedankens trugen auch im Jahr 2009 die Schulen der Dorferneuerung bei. Nach Auskunft der Stiftung Baukultur haben 2009 insgesamt 9 Seminare zur Dorferneuerung stattgefunden. Dabei wurden 67 männliche und 40 weibliche Absolventen u. a. zum Thema Gender Mainstreaming informiert und so der Gender-Gedanke in die Vorbereitung der jeweiligen Dorferneuerung getragen.

Arbeitsplätze wurden sowohl für Frauen und Männer erhalten bzw. geschaffen. Das Ergebnis einer Grobabfrage weist ca. 4 Arbeitsplätze für Frauen und 1 Arbeitsplatz für Männer aus. Aus diesem Schlaglicht auf das Jahr 2009 kann keine Benachteiligung von Männern durch die Förderung der Dorferneuerung abgeleitet werden.

Gender-Mainstreaming wird als Querschnittsziel bei der Umsetzung des ELER-Schwerpunktes 4 (LEADER) generell von allen anerkannten Regionalen Aktionsgruppen (RAG) im Freistaat Thüringen berücksichtigt. Obgleich sich die Position des/der RAG-Vorsitzenden in ganz überwiegender „männlicher Hand“ befindet (14m/1w), ist die Situation bei der Besetzung des LEADER- Managements eine andere. Hier beträgt der weibliche Stellenanteil 42,1 % (11m/8w, insgesamt 19 Stellen wegen teilweiser Doppelbesetzung). Bei der Zusammensetzung der Entscheidungsgremien im Sinne des Art. 62 Abs. 1.b) ELER-VO (ordentliche Mitglieder) liegt die Beteiligungsquote von Frauen zwischen 14,8% und 42,7%, im landesweiten Mittel bei 27,5%.

Im Rahmen der Umsetzung der ELER-Schwerpunkte 1 bis 3 wurden im Berichtsjahr 2009 private Maßnahmen nach der LEADER-Methode ausschließlich im Bereich der Dorferneuerung gefördert. Von den insgesamt 26 Antragstellern waren 6 weiblichen Geschlechts (23,1%).

#### Konsistenz und Kohärenz zu anderen Fonds

Der Begleitausschuss zum ELER trat am 24.04. und am 10.06.2009 zusammen.

Die Verwaltungsbehörde EFRE und die Vertreter des TKM und des TMBLM, die auch im Begleitausschuss EFRE/ESF vertreten sind, haben an den Sitzungen des Begleitausschusses am 24. April und am 10. Juni 2009 teilgenommen. Daneben hat es am 3. April zur Vorbereitung des Begleitausschusses ein Abstimmungsgespräch mit den anderen Ressorts der Landesregierung gegeben.

#### *EFRE/ESF*

Der gemeinsame Begleitausschuss für den EFRE und den ESF trat am 10.06.2009 und 19.11.2009 zusammen. An den Begleitausschüssen als auch in den Arbeitsgruppen beteiligten sich die Vertreter der ELER- Verwaltungsbehörde.

Nach der Programmgenehmigung hat die Verwaltungsbehörde die Zahlstelle und alle mit der Programmumsetzung betrauten Fachreferate zum grundsätzlichen Kombinationsverbot von ELER-geförderten Vorhaben mit ESF-kofinanzierten Arbeitsfördermaßnahmen hingewiesen. Beispielsweise darf eine ESF-kofinanzierte Arbeitsfördermaßnahme nicht als Eigenanteil im Rahmen der Finanzplanung für ein investives Projekt, bei dem eine ELER-Förderung beantragt wurde, anerkannt werden. Im Rahmen der Antragstellung sind die Angaben zu Art und Umfang von Arbeitsförderungsmaßnahmen enthalten, die die Bewilligungsbehörde im Verwaltungsverfahren bewerten kann.



**7. Gegebenenfalls die Wiederverwendung der Fördermittel, die gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1290/2005 wieder eingezogen wurden (Artikel 82 Absatz 2 Buchstabe g) der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005)**

Im Jahr 2009 wurden für die Maßnahmen des Programms „FILET“ 604.256,69 € Gemeinschaftsmittel einschließlich Zinsen wieder eingezogen und bei den Maßnahmen im Zahlungsantrag abgesetzt. Die Wiederverwendung der Mittel erfolgt im Rahmen des Entwicklungsprogramms „FILET“.

Im Einzelnen betrifft dies folgende Maßnahmen:

Code121	468,75 €
Code123	794,12 €
Code125	487.584,61 €
Code212	4.302,41 €
Code 214	89.360,67 €
Code 221	0,27 €
Code 227	7.331,46 €
Code 311	203,12 €
Code 321	700,00 €
Code 322	13,343,28 €
Code 431	168,00 €

Diese Mittel werden nicht an Vorhaben zurückgeleitet, bei denen die finanzielle Berichtigung vorgenommen wurde.

**Anlage zur Publizität – Informationsveranstaltungen und Beteiligung der WiSo-Partner**

<b>Termin/Ort</b>	<b>Teilnehmer</b>	<b>Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)</b>
28.01.2009/ LWA Leinefelde-Worbis	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des LWA Leinefelde-Worbis
29.01.2009/ LWA Hildburghausen/Sonneberg	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des LWA Hildburghausen/Sonneberg
10.02.2009/ LandVolk-Bildung e.V. in Pfiffelbach	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP 2007
18.02.2009/ LWA Bad Frankenhausen	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des LWA Bad Frankenhausen
19.02.2009	Berufsgruppe Gärtner, KIP Obstbau	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des Landesverbandes Gartenbau
03.03.2009	Berufsgruppe Gärtner, KIP Gemüse	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des Landesverbandes Gartenbau
11.03.2009/ LWA Bad Salzungen	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des LWA Bad Salzungen
24.03.2009	Landesregierung, BMELV, KOM, Interessengruppen	3.BGA FILET
06.04.2009	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER- Managements, Vertreter des öffentlichen u. politischen Lebens	Regionalkonferenz Ostthüringen
08.04.2009 bis 05.06.2009	Waldbesitzer, Waldbesitzerverband für Thüringen e. V., Inspektionsleiter bzw. Vertreter des TMLNU	Frühjahresveranstaltungen- 14 regionale Waldbesitzerschulungen mit Informationsvorträgen über die EU-kofinanzierten forstlichen Fördermaßnahmen im Rahmen der FILET 2007-2013
09.04.2009	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER- Managements, Vertreter des öffentlichen u. politischen Lebens	Regionalkonferenz Südthüringen

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
	bens	
08.05.2009	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	Vorträge der TAB zum AFP 2007 im Rahmen von Vortragsveranstaltungen des Thüringer Bewässerungstages
25.05.2009	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER- Managements, Vertreter des öffentlichen u. politischen Lebens	Regionalkonferenz Nordthüringen
28.05.2009	Landesregierung, RAG-Vorstände, LEADER- Managements, Vertreter des öffentlichen u. politischen Lebens	Regionalkonferenz Mittelthüringen
03.06.2009	Berufsgruppe Landwirtschaft, Agrarverwaltung, Landwirtschaftliche Verbände	KULAP-Rundfahrt (Vor-Ort-Schulung zu Kontrollerfordernissen und Flächezustand)
09.06.2009	Landesregierung, THVS, RAG-Vorstände, LEADER- Managements und interessierte Akteure	LEADER-Forum Südharz
10.06.2009	Landesregierung, KOM, Bund, Kommunen, Industrie, Handel, Handwerk, Landwirtschaft, Forst u. Jagd, Natur u. Umwelt, Bildung, WISO, Gender Mainstreaming	4. BGA FILET
15.06.2009/ Bösleben	Agrarverwaltung, TMLNU, Landwirtschaftliche Verbände, Berufsgruppe Landwirtschaft	Thüringer Grünlandtag 2009 / KULAP nach dem Health Check? Bewährtes und Neues
25.06.2009		Regionalforum Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt
09.07.2009	Landesregierung, THVS, RAG-Vorstände, LEADER- Managements und interessierte ländliche Akteure	Schulung Internetplattform „LEADER Thüringen“
29.07.2009	Landesregierung, THVS, RAG-Vorstände, LEADER- Managements und interessierte ländliche Akteure	Schulung Internetplattform „LEADER Thüringen“
27.-28.08.2009		Leader Workshop
31.08./01.09.2009	Landesregierung, THVS, RAG-Vorstände, LEADER- Managements	1. LEADER-Workshop THVS

Termin/Ort	Teilnehmer	Thema/Art der Veranstaltung (z.B. Seminar, Workshop)
22.10.2009 bis 03.12.2009	Waldbesitzer, Waldbesitzer- verband für Thüringen e. V., Inspektionsleiter bzw. Ver- treter des TMLNU	Herbstveranstaltungen - 5 regi- onale Waldbesitzerschulungen mit Informationsvorträgen über die EU-kofinanzierten forstli- chen Fördermaßnahmen im Rahmen der FILET 2007-2013
10.11.2009	Landesregierung, THVS, RAG-Vorstände, LEADER- Managements	1. Erfahrungsaustausch THVS
08.12.2009	Landesregierung, THVS, RAG-Vorstände, LEADER- Managements	2. LEADER-Workshop THVS

#### Publikationen der Verwaltungsbehörde

Dezember 2008	Thüringer Ministerium für Land- wirtschaft, Naturschutz und Umwelt	DVD – Flüsse, Seen, Grundwasser – Anhörung 2009 (einschließlich Thüringer Landesbericht zur Auf- stellung der Bewirtschaftungsplan- und Maßnahmenprogrammmentwür- fe gemäß EU- Wasserrahmenrichtlinie
Juni 2009	TLL	Broschüre KULAP-L4 Artenrei- ches Grünland (überarbeitet 2.Auflage)
2009	TAB	Landwirtschaftsförderung (Falt- blatt zum AFP und Förderung der Marktstrukturverbesserung
Januar 2010	TLL, TMLFUN	Broschüre KULAP 2007

**Anlage zur Publizität - Pressemeldungen**

<b>Datum</b>	<b>Presseerzeugnis</b>	<b>Überschrift / Inhalt</b>
06.02.2009	Ostthüringer Zeitung	RAG als Förderschwerpunkt etabliert / LEADER-Aktionsgruppe „Greizer Land“; FILET; ELER
27.02.2009	Südthüringer Zeitung	„Wir wollen es wieder versuchen“ / Initiativbewegung „westlicher Thüringer Wald“ legt gemeinsame Ziele fest; LEADER
17.03.2009	Ostthüringer Zeitung	Projekte für den ländlichen Raum / LEADER-Aktionsgruppe Saale-Orla stimmt über Entwicklungsstrategie ab und legt Schwerpunktdörfer fest;
08.04.2009	Ostthüringer Zeitung	Europa ganz nah / Europäische Union, Wahl des Europäischen Parlamentes; LEADER
08.04.2009	Ostthüringer Zeitung	„Leader“ heißt Netzwerk / RAG Saale-Orla-Kreis; EU-Förderung; ELER; LEADER
15.04.2009	Freies Wort	Frische Ideen zur Wiederbelebung des ländlichen Raums / EU-Förderung, LEADER
16.04.2009	Südthüringer Zeitung	Wo der demografische Wandel Kopfstände macht / Erfolge der LEADER- und Dorferneuerungs-Förderung in Krauthausen
21.04.2009	Ostthüringer Zeitung	II. Saale-Orla-Forum zum LEADER-Projekt
29.04.2009	Thüringer Allgemeine	Bulle bei der Herde / EU-Förderung; KULAP
07.05.2009	Freies Wort	Fördertöpfe erschließen / Zusammenarbeit der drei Mittelthüringischen Leader-Gruppen mit der Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung im Bereich der EU-Förderung im ländlichen Bereich
29.05.2009	Thüringer Allgemeine	Nach Odyssee Ziel in Sicht / Leader-Regionalkonferenz RAG Sömmerda-Erfurt; ELER; LEADER
17.06.2009	Ostthüringer Zeitung	Bioenergie-Region nimmt Form an / LEADER-RAG Saale-Holzland
17.06.2009	Thüringer Allgemeine	Neue Runde um Leader-Mittel / RAG Weimarer Land - Antragsschluss zum 15.08.
23.06.2009	Thüringer Allgemeine	Ländliche Entwicklung / Bericht zur Landesentwicklung unter dem Motto „Zukunft ländlicher Räume“; Fördermittel von Land, Bund, EU; LEADER; Dorferneuerungsprogramm
23.06.2009	Thüringische Landeszeitung	Ländliche Entwicklung fördern / Regionalforum über Erfahrungen mit Bundes- und Europaprogrammen zur Entwicklung des ländlichen Raums
26.06.2009	Freies Wort	Bauern wollen faire Bedingungen / Diskussionsrunde um Ausgleichszulage, KULAP, BP, Rahmenbedingungen und die europäische Landwirtschaftspolitik in Rosa
30.06.2009	Freies Wort	Weitere Ideen für den ländlichen Raum sind gefragt / LEADER-RAG Ilmkreis-Gotha-Erfurt
01.07.2009	Freies Wort	„Als bekämen wir Geschenke fürs Nichtstun“ / KULAP, Ausgleichszahlungen
03.07.2009	Thüringer Allgemeine	Geopark, Wurstmuseum, Radwege / EU-

Datum	Presseerzeugnis	Überschrift / Inhalt
		Fördermittel für Leader-Projekte der RAG Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt
15.07.2009	Ostthüringer Zeitung	Brückenschlag am „Grünen Band“ / LEADER-Projekt in Pottiga
24.07.2009	Ostthüringer Zeitung	Herrenlose Zeiten beendet / Umbau und Sanierung des Kleinspeichers Hirschbach, Hanf Verarbeitung in Läwitz – GA-Mittel; LEADER
25.09.2009	Thüringische Landeszeitung	Gäste aus Kambodscha / LEADER, Förderinstrumente im ländlichen Raum
22.09.2009	Thüringer Allgemeine	Ländlicher Raum wird gefördert / Förderung „innovativer Maßnahmen“ mit ländlichem Bezug, Regionale LEADER-Aktionsgruppe Gotha-Ilm-Kreis-Erfurt
23.09.2009	Ostthüringer Zeitung	Sechs ziehen an einem Strang / Förderung der Dorferneuerung im Rahmen der LEADER-Initiative der EU
23.09.2009	Freies Wort	Erhalt der Bergwiesen in Gefahr / Ablehnung von KULAP-Neuanträgen - Thüringer Landschaftspflegeverbände schlagen Alarm
03.10.2009	Ostthüringer Zeitung	Zusammenführung von Teichwitz und Weida / Förderung des ländlichen Wegebbaus über die Maßnahmeliste der LEADER-Aktionsgruppe Greizer Land
06.10.2009	Ostthüringer Zeitung	Naturschützer bangen um Kulturlandschaft / Nabu kritisiert die Ablehnung von KULAP-Neuanträgen
06.10.2009	Thüringer Allgemeine	Gefahr für Landschaften und Arten / Nabu kritisiert die Ablehnung von KULAP-Neuanträgen
07.10.2009	Thüringer Allgemeine	Hohe Reichweite / Ablehnung von KULAP-Neuanträgen, Betriebsprämie, Ausgleichzulage in benachteiligten Gebieten
13.10.2009	Thüringische Landeszeitung	Hoffen auf Fördermittel zum Weiterbau / LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land-Mittelthüringen
16.10.2009	Freies Wort	„Aufwand der letzten Jahre war doch für die Katz“ / erstmalige Ablehnung von KULAP-Neuanträgen in der Geschichte des Förderprogramms seit 1994
17.10.2009	Freies Wort	Doch noch Geld für Pflege der Bergwiesen / KULAP
06.11.2009	Thüringer Allgemeine	Anträge nahmen eine erste Hürde / Fachbeirat der Regionalen LEADER-Aktionsgruppe Weimarer Land-Mittelthüringen entschied über die Förderwürdigkeit von Projekten
19.11.2009	Südthüringer Zeitung	Verstärkt private Investoren fördern / LEADER-Aktionsgruppe Wartburgregion – 1,6 Mio. EUR flossen in 32 Projekte in der gesamten Region
21.11.2009	Thüringische Landeszeitung	Zusätzliche Millionen für Landwirte / für KULAP stehen rund 2,2 Mio. EUR mehr zur Verfügung

Datum	Presseerzeugnis	Überschrift / Inhalt
21.11.2009	Thüringer Allgemeine	Mehr Geld für Landschaftspflege / für KULAP stehen rund 2,2 Mio. EUR mehr zur Verfügung
21.11.2009	Südthüringer Zeitung	2,2 Millionen Euro für Bauern / für KULAP stehen rund 2,2 Mio. EUR mehr zur Verfügung
21.11.2009	Osterländer Volkszeitung	Umweltfreundliche Bauern werden belohnt / für KULAP stehen rund 2,2 Mio. EUR mehr zur Verfügung
23.11.2009	Ostthüringer Zeitung	Millionen Euro für Thüringer Agrarwirtschaft / für KULAP stehen rund 2,2 Mio. EUR mehr zur Verfügung
09.12.2009	Thüringische Landeszeitung	Kinder nehmen Spielplatz in Beschlag / Fertigstellung eines über LEADER - Dorferneuerung finanzierten Projektes in Ifta
09.12.2009	Ostthüringer Zeitung	LEADER-Aktionsgruppe besucht Partnerregion/ Erfahrungsaustausch der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V. in den Westmasuren
10.12.2009	Ostthüringer Zeitung	Geologischer Zeitbegleiter / LEADER-Aktionsgruppen präsentieren Kalender „Geopark Schieferland“
19.12.2009	Ostthüringer Zeitung	Einkaufs(ver)Führer stellt Direktvermarkter vor / LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.
19.12.2009	Ostthüringer Zeitung	Vom Kuhstall bis zur Biomasse-Heizanlage / Regionale (LEADER) Aktionsgruppe „Greizer Land“ hat innovative regionsübergreifende Projekte im Plan
15.01.2010	Ostthüringer Zeitung	Landurlaub für alle Sinne nimmt Gestalt an / Projekt „Kreativer Landurlaub für die Sinne – Kunst & Genuss in Thüringen“ der LEADER-Aktionsgruppe Saalfeld-Rudolstadt e.V.
02.01.2010	Thüringer Allgemeine	Bessere Förderung für die Bauern / Agrarumweltmaßnahmen, Agrarinvestitionsförderungsprogramm, Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete

**Anlage: Darstellung der Agrarumweltmaßnahmen entsprechend dem Schreiben der Kommission vom 08.03.2010**

Untermaßnahme	Anzahl Teilnehmer	Anzahl ha/GVE	Öffentliche Mittel gesamt vorgesehen	Öffentliche Mittel gesamt ausgegeben	ELER Mittel gesamt ausgegeben	% Öffentliche Mittel gesamt ausgegeben	% Öffentl. Mittel Untermaßnahme zu Gesamtausgaben
L1 Ökologischer Landbau	142	19.104	4.200.000	4.235.689,95	2.333.967,48	100,85%	14,43
L2 Artenreiche Fruchtfolge	125	121.665	2.975.000	4.236.781,00	3.389.424,80	142,41%	14,43
L3 Blühstreifen	38	222	525.800	96.311,12	77.048,90	18,32%	0,33
L4 Artenreiches Grünland	488	37.915	4.950.000	4.107.171,80	0,00	82,97%	13,99
L6 bodenschonende Produktionsverfahren	14	104	135.000	41.053,28	32.842,62	30,41%	0,14
N12 Hamsterschutz	4	292	175.000	102.095,00	81.676,00	58,34%	0,35
N13 Nahrungs- und Nistschutz-Flächen	6	197	180.000	88.726,50	70.981,20	49,29%	0,30
N14 Rotmilanschutz	5	16	224.000	4.496,80	3.597,44	2,01%	0,02
N15 Stilllegung zu Naturschutzzwecken	6	34	124.000	8.391,48	6.713,18	6,77%	0,03
N2 Biotoppflege durch Beweidung	889	37.156	11.914.000	9.675.773,04	7.740.618,43	81,21%	32,95
N3 Biotoppflege durch Mahd	587	12.279	3.395.000	4.644.123,70	3.715.298,96	136,79%	15,82
N4 Pflege von Streuobstwiesen	288	2.055	868.000	697.680,42	558.144,34	80,38%	2,37
N5 Umwandlung von Ackerland in Grünland	21	157	736.500	77.175,38	61.740,30	10,48%	0,26
N6 Teichlandschaftspflege	15	332	84.000	132.522,60	106.018,08	157,77%	0,45
W1 Reduzierung der Stickstoffausträge	0	0	5.000.000	0,00	0,00	0,00%	0
W21 Erosionsschutz durch Zwischenfrucht und Untersaaten	12	484	350.000	32.799,25	26.239,40	9,37%	0,11
W22 Erosionsschutz durch konservierende Bodenbearbeitung	84	18.767	351.000	1.004.263,38	803.410,70	286,11%	3,42
T1 vom Aussterben bedrohte einheimische Nutztierassen	125	880	160.000	176.030,00	140.824,00	110,02%	0,60